



**Alice Salomon Hochschule Berlin**  
University of Applied Sciences



Health Care Professionals (HCP) – *Bachelor Interprofessionelle Versorgung und Management*

# Evaluations- und Qualitätsmanagement Konzept

## 2017

Bachelorstudiengang „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung – online“

Stand: 31.01.2018

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H21043 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

# Evaluations- und Qualitätsmanagement- konzept

FÜR DEN STUDIENGANG „HEALTH CARE PROFESSIONAL“ DER  
ASH BERLIN

RONJA BEHREND & YLVA HOLZHAUSEN

## Gliederung

<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	IV
1 Einleitung.....	5
2 Hintergrund.....	5
3 Rahmenbedingungen.....	6
3.1 Beschreibung Studiengang HCP .....	6
3.2 Implikationen/spezifischer Bedarf für das Evaluationskonzept des HCP.....	7
4 Evaluationskonzept für die Pilotphase .....	8
4.1 Prae-/Post – Befragungen bzgl. des Studiengangs.....	8
4.2 Modulevaluation durch die Studierenden.....	9
4.3 Modulevaluation durch die Lehrenden.....	10
4.4 Ergänzende Erhebungen zur Evaluation des Studiengangs.....	10
4.5 Kooperation mit anderen Hochschulen .....	11
5 Qualitätsmanagementkonzept in der Pilotphase .....	11
5.1 Modulentwicklung und Qualität der Lehre .....	11
5.2 Studienlaufbahnbegleitung Studierender .....	12
5.3 Fragebogen für Studienabbrecher_innen .....	12
5.4 Zuständigkeit für Evaluation und Rückmeldung.....	12
6 Evaluationskonzept und QM im Regelbetrieb.....	13
7 Fazit .....	15
8 Literaturverzeichnis.....	16
9 Anhang ANHANG A.....	1
ANHANG B.....	3
Prae - Befragung Studiengang.....	3
ID Erstellung.....	3
1. Persönliche Daten.....	3
Angaben zur Person.....	3
Beruflicher Werdegang .....	4
2. Erwartungen an das Studium .....	7
3. Lernergebnisse des Studiengangs.....	9
4. Interprofessionelle Kompetenzen .....	10
ANHANG C.....	12
Post Befragung Studiengang.....	12
ID Erstellung.....	12
1. Persönliche Daten.....	12

Angaben zur Person.....	12
Veränderungen während des Studiums.....	13
2. Studiengangevaluation.....	13
3. Studiengang-Lernergebnisse.....	15
4. Evaluation der Modulstränge.....	16
5. Interprofessionelle Kompetenzen .....	18
6. Unterstützungs- & Beratungsangebote .....	19
7. Allgemeine Rückmeldungen.....	20
ANHANG D .....	21
Modulevaluation durch die Studierenden.....	21
1. Lernergebnisse .....	21
2. Inhalt und Aufbau des Moduls.....	32
3. Studierbarkeit.....	33
4. Prüfungen.....	34
5. Interprofessioneller Austausch .....	34
6. Unterstützungs- und Beratungsangebote .....	35
7. Allgemeine Rückmeldungen.....	35
ANHANG E.....	36
Modulevaluation durch die Lehrenden.....	36
1. Inhalt und Aufbau des Moduls.....	36
2. Prüfungen.....	37
3. Interprofessionelle Lehre.....	37
4. Unterstützungsangebote für Lehrende .....	38
5. Allgemeine Rückmeldungen.....	38
ANHANG F.....	39
Befragung der Studienabbrecher_innen .....	39

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Übersicht Prae-/Post - Befragung Studiengang in der Pilotphase	8
Tab. 2: Übersicht Modulevaluation durch die Studierenden in der Pilotphase (am Ende des Semesters)	8
Tab. 3: Übersicht Modulevaluation durch die Lehrenden in der Pilotphase	9
Tab. 4: Übersicht Rückmeldung der Evaluationen in den Studiengang in der Pilotphase	12

## 1 Einleitung

Im Rahmen der Entwicklung neuer Studiengänge ist das Erreichen einer hohen Ausbildungsqualität ein wichtiges Ziel. Dazu gehören die strukturierte Evaluation sowie die Qualitätssicherung der Bildungsangebote. Evaluation und Qualitätssicherung sollten demnach bereits bei der Konzeption neuer Studiengänge mitgedacht und an die vorherrschenden Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieses Dokument enthält ein Evaluations- und Qualitätssicherungskonzept für den Studiengang "Health Care Professional - Bachelor Interprofessionelle Versorgung und Management" (HCP) der Alice Salomon Hochschule (ASH). Das Konzept soll den Akkreditierungsaufgaben Rechnung tragen, der internen Qualitätssicherung und nicht zuletzt dem Selbstverständnis einer modernen, qualitäts- und zielgruppenorientierten Hochschule dienen.

Während in Kapitel zwei auf allgemeine Hintergründe zu Evaluation und Qualitätssicherung eingegangen wird, beschreibt Kapitel drei die konkreten Rahmenbedingungen für HCP an der ASH. Dies beinhaltet die Beschreibung von Aufbau, Struktur und Zielgruppe des HCP-Studiengangs und die spezifischen Evaluationsbedarfe, die - auf Grund des innovativen Studienformats (onlinebasiert, interprofessionell) - über eine reine Veranstaltungsevaluation hinausgehen. Kapitel vier enthält das Evaluationskonzept für die Pilotphase des Studiengangs und gibt - neben grundsätzlichen Empfehlungen zu z.B. Anonymisierung und Datenschutz - konkrete Empfehlungen, welche Ebenen und Inhalte zu welchen Zeitpunkten im Rahmen der Evaluation erfragt werden sollten. Dies umfasst eine Prae-/Post-Befragung des Gesamtstudienprogramms, Modulevaluationen durch Studierende und Lehrende, sowie Hinweise zu möglichen weiterführenden Erhebungen, z.B. zu ergänzenden qualitativen Erhebungen oder zukünftigen Kooperationen mit anderen Hochschulen. In Kapitel fünf wird das Qualitätsmanagementkonzept für die Pilotphase des Studiengangs beschrieben. Hier werden Wege und Strukturen für die Rückführung von Erkenntnissen aus den Evaluationen sowie klare Verantwortlichkeiten für die verschiedenen Evaluationen beschrieben. Dies ist im Sinne der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs von Bedeutung. Kapitel sechs beschreibt die Anpassungen des Evaluations- und Qualitätsmanagementkonzeptes nach der Pilotphase. Eine Unterscheidung zwischen der Pilotphase und der Phase des verstetigten Studiengangs ist sinnvoll, da in der Pilotphase eine umfangreichere Evaluation geplant ist, als im späteren Verlauf, wenn sich der Studiengang etabliert hat. Im Fazit werden die wesentlichen Rahmenbedingungen und Empfehlungen für die Evaluation und die Qualitätssicherung des HCP-Studiengangs zusammengefasst und resümiert.

## 2 Hintergrund

Die Hochschulbildung ist eine zentrale Säule mit tragender Verantwortung in der europäischen Wissensgesellschaft. Sie bereitet Absolvent\_innen auf die berufliche Tätigkeit, aber auch auf ihre Rolle als Mitglieder der Gesellschaft vor. Qualitätssicherung unterstützt die Hochschulen dabei, diese Aufgaben bedarfsgerecht zu erfüllen.

„Die beiden zentralen Absichten von Qualitätssicherung sind Rechenschaftslegung und Verbesserung. Beide zusammen schaffen Vertrauen in die Leistung der jeweiligen Hochschule. Ein erfolgreich implementiertes Qualitätssicherungssystem gibt den Hochschulen und der Öffentlichkeit nicht nur Auskunft und Gewissheit über die Qualität der Hochschulaktivitäten (Rechenschaftslegung), sondern hält auch Ratschläge und Empfehlungen für die Optimierung dieser Aktivitäten bereit (Verbesserung).“ (HRK 2015, S. 11f.)

Europaweite Qualitätsstandards unterstützen die Entwicklung und Qualitätssicherung von Studium und Lehre und tragen somit zur Verwirklichung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraums bei. Die „Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum“ (HRK 2015) liefern Kriterien, damit die Akkreditierungsagenturen europaweit nach den gleichen Grundsätzen arbeiten. Sie umfassen Kriterien für interne und externe Qualitätssicherung, sind inhaltlich aufeinander beziehen und bilden zusammen die Basis eines europäischen Referenzrahmens. Dabei werden länderspezifische Kontexte bei den Verfahren und Methoden berücksichtigt.

Für Studiengänge in Deutschland ist vorgesehen, dass „alle Bachelor- und Masterstudiengänge vor Aufnahme bzw. zu Beginn des Studienbetriebs einer ersten Akkreditierung unterzogen werden, bei der die Begutachtung der Konzeption im Vordergrund steht. Danach erfolgen in mehrjährigen Abständen Reakkreditierungen, bei denen die Umsetzung des Konzepts und die Weiterentwicklung des Studiengangs überprüft werden.“ (AQAS e.V. 2017) Der HCP Studiengang soll – wie die anderen Studiengänge an der Alice Salomon Hochschule (ASH) - durch die Akkreditierungsagentur AQAS akkreditiert werden. Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens wird der Studiengang auf inhaltliche und strukturelle Kriterien geprüft. Hierbei muss auch dargelegt werden, wie und mit welchen Methoden die Evaluation des Studiengangs stattfindet und wie die dadurch gewonnenen Erkenntnisse zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung beitragen (AQAS e.V. 2017). Erfragt wird in diesem Kontext beispielsweise:

- Bitte beschreiben Sie das für den Studiengang relevante Qualitätssicherungssystem. Auf welcher Ebene bzw. welchen Ebenen (Hochschule, Fachbereich/Fakultät) ist die Qualitätssicherung für Lehre und Studium angesiedelt? Wie sind die Verantwortlichkeiten verteilt?
- Welche Maßnahmen zur Evaluation des Studiengangs sind vorgesehen? Wie wird sichergestellt, dass die Ergebnisse bei der Weiterentwicklung des Studiengangs Berücksichtigung finden?
- Welche Maßnahmen zur Evaluation des Studiengangs wurden durchgeführt? In welcher Weise fanden die Ergebnisse bei der Weiterentwicklung des Studiengangs Berücksichtigung?

Gute Lehre und eine hohe Qualität der Studien- und Lehrbedingungen sind die Ziele einer bedarfsgerechten Hochschulbildung und an der ASH beispielsweise auch im Leitbild festgeschrieben. Um diese zu gewährleisten, werden die Lehrveranstaltungen und die Curricula an der ASH regelmäßig evaluiert (vgl. Leitbild der ASH).

## 3 Rahmenbedingungen

### 3.1 Beschreibung Studiengang HCP

Die ASH bietet verschiedene Studiengänge an, die Berufstätigen aus dem Gesundheitswesen akademische Qualifikationswege bieten. Dies entspricht der Haltung des Wissenschaftsrates (WR 2015), auch heterogenen Zielgruppen die akademische Qualifizierung zu ermöglichen. Die Zielgruppe des HCP-Studiengangs sind hierbei examinierte Berufstätige aus den dreijährig ausgebildeten Pflegeberufen, Physio- und Ergotherapie, sowie der Logopädie. Dieser heterogene Zielgruppe<sup>1</sup> soll durch den berufs begleitenden Studiengang die Möglichkeit geboten werden, sich auf die verändernde

---

<sup>1</sup> Vgl. nicht traditionelle Studierende (Nickel & Leusing, 2009)

Arbeitswelt einzustellen und Aufstiegs- und Karrierechancen wahrnehmen zu können. Dabei steht die Vereinbarkeit von Studium und Beruf sowie Studium und Privatleben (Study-Work-Life-Balance) im Vordergrund. Neben den bereits bestehenden Bachelorstudiengängen „Gesundheits- und Pflegemanagement“ und „Physio- und Ergotherapie“ und den Masterstudiengängen „Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen“ und „Public Health“, bietet der neue HCP-Bachelorstudiengang eine weitere Qualifikationsmöglichkeit im Gesundheitsbereich. Der 6-semesterige Studiengang bedient in 21 Modulen vier thematische Schwerpunkte: Interprofessionelle Kommunikation; Management interprofessioneller Versorgung und Settings; System Gesundheit und deren Akteure/Akteurinnen sowie wissenschaftliche Kompetenzen. Innovativ ist das Online gestützte Studienangebot, das in größerem Umfang als traditionelle Präsenzstudiengänge ein eher orts- und terminunabhängigeres Studieren ermöglicht, und somit auf die Zielgruppe der Berufstätigen/erfahrenen Studierenden angepasst ist. Die angestrebten Studienlernergebnisse für die HCP-Studierenden sind:

1. Wissenschaftliche Kenntnisse in die berufsbezogene und berufsübergreifende Praxis zu transformieren.
2. Fachliche und überfachliche Inhalte professionell für Einzelne, Gruppen sowie Institutionen in unterschiedlichen Kontexten und Settings zu entwickeln und durchzuführen.
3. Diversität im Kontext interprofessioneller Versorgung professionell einzuordnen und zielführend zu unterstützen.
4. Komplexe Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Kontext interprofessioneller Versorgung zu steuern.
5. Neue Technologien und Innovationen in der Gesundheitsversorgung angemessen zu integrieren.
6. Den/die Patient\_in in den Mittelpunkt interprofessioneller Versorgung zu stellen.
7. Den Aufbau des Gesundheitssystems mit seinen unterschiedlichen Akteur\_innen und die systemischen Wirkmechanismen einzuschätzen, im Rahmen interprofessioneller Versorgung zu nutzen und entsprechend den Anforderungen ihres Tätigkeitbereiches einzusetzen.

### 3.2 Implikationen/spezifischer Bedarf für das Evaluationskonzept des HCP

Die Implementierung des HCP-Studiengangs bedarf einer strukturierten Evaluation, damit Probleme mit der Form des Studiums und den Lehr-/Lernformaten frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Eine speziell an den HCP angepasste Evaluation ist von Bedeutung, da der Studiengang innovative Elemente aufweist, die sich von den bereits bestehenden Studiengängen an der ASH unterscheiden. Diese sind die Vereinbarkeit des Studiums mit beruflichen oder auch familiären Verpflichtungen, das gemeinsame Studieren verschiedener Berufe und somit die Integration unterschiedlicher beruflicher Perspektiven (Interprofessionalität), sowie die Orientierung der Studieninhalte an den aktuellen Erfordernissen der beruflichen Praxis. Neben dem Erreichen der gesetzten Ziele des HCP-Studiengangs stehen die innovativen Elemente und die Studierbarkeit im Fokus der Evaluation. Hierbei sind die Handhabung und der Umgang mit den Online-Lehrformaten sowie die Unterstützung und Beratung wesentlich für den Studienerfolg und -abschluss. Aufbauend auf den bereits bestehenden Evaluationsstrukturen, wird in dem folgenden Kapitel das HCP-spezifische Evaluationskonzept dargestellt mit den Zeitpunkten und Inhalten der einzelnen Evaluationen.

An der ASH werden fast alle Evaluationen der Lehrveranstaltungen bislang per *Paper & Pencil* durchgeführt. Für einen Online-Studiengang und in Hinblick auf zukünftige Entwicklungen im IT-Bereich ist dies nicht praktikabel. Es ist daher vorgesehen, dass die Evaluation des HCP komplett online durchgeführt wird. Dies entspricht dem Format des Studiengangs und wird den Studierenden sowie



den Lehrenden vertraut sein. Zudem sind Ergebnisse schnell verfügbar und auswertbar, so dass bei Bedarf unmittelbar reagiert werden kann. Dies ist insbesondere während der Pilotphase der neu entwickelten Module wichtig. Daher wird für den HCP-Studiengang in der Pilotphase auch eine deutlich engmaschigere Evaluation empfohlen, als es für bereits etablierte Studiengänge der ASH üblich ist (siehe Kap. 4).

## 4 Evaluationskonzept für die Pilotphase

Die Evaluation des HCP-Studiengangs soll zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Studium stattfinden. Alle Befragungen werden elektronisch durchgeführt. Es wird bei jedem Befragungszeitpunkt die volle **Studierendengruppe** befragt. Es ist eine Prae-/Post - Befragung des Gesamtstudiengangs vorgesehen, die zu Beginn und nach Abschluss des Studiums erfolgt (siehe Kap. 4.1); es sind zudem Modulevaluationen aller Module aus Sicht der Studierenden (siehe Kap. 4.2) und aus Sicht der Lehrenden (siehe Kap. 4.3) vorgesehen. Eine zeitliche Übersicht über die Evaluationen gibt die Abbildung 1 (siehe Anhang A). Je nach Bedarf können ergänzend auch qualitative Methoden zur Evaluation eingesetzt werden, um beispielsweise individuelle Rückmeldungen durch die Studierenden zu erhalten oder speziellen Fragestellungen nachzugehen (siehe Kap. 4.4).

Datenschutzrechtlich sind diese Befragungen zulässig, da sie auf dem Berliner Hochschulgesetz (2011) basieren. Das Berliner Hochschulgesetz sieht vor, dass Hochschulen personenbezogene Daten über Mitglieder der Hochschule erheben und speichern dürfen, um die Organisation und Evaluation von Forschung und Studium zu gewährleisten (§ 6 BerlHG 2011). Alle Befragungen werden anonymisiert erhoben und anonym bearbeitet und abgespeichert.

### 4.1 Prae-/Post – Befragungen bzgl. des Studiengangs

Es wird eine Prae-/Post - Befragung aller Studierenden durchgeführt, um **Lernerfolg** und **Studierbarkeit** des Gesamtstudienprogramms zu ermitteln. Die Items für die Befragungen sind in Anhang B und C aufgelistet. Die Befragungszeitpunkte sind direkt vor Beginn des Studiums (Anfang des ersten Präsenzblockes) und am Ende des Studiums, wenn alle Leistungen erbracht wurden. Verantwortlich für die Durchführung und Auswertung der Evaluation des Gesamtstudienprogrammes ist die Evaluationsverantwortliche des HCP-Teams. In Studiengangkonferenzen wird die „Vorstellung der Evaluationsergebnisse“ als festes Thema implementiert und so einmal im Semester dem HCP-Team mitgeteilt (siehe Kap 5). Es werden personenbezogenen Daten der Studierenden erfragt, um abzubilden, inwiefern es gelungen ist, die definierte Zielgruppe des HCP zu immatrikulieren. Von Interesse sind hierbei Angaben zur Person (z.B. Alter, Geschlecht), zum beruflichen Werdegang (z.B. Abschlüsse, erlernter Beruf, Berufserfahrung) und zur Vereinbarkeit von Studium mit Beruf und Privatleben (z.B. Anzahl von Kindern, Betreuungsaufgaben oder aktuelle berufliche Tätigkeit). Weiter werden die Erwartungen an das Studium sowie die Lernergebnisse erhoben, um hier im Prae-/Post - Vergleich Aussagen über den Lernerfolg treffen zu können. Um zu ermitteln, ob das Studium Einfluss auf diesen Bereich nehmen konnte, werden die Einstellung und Erfahrungen zur Interprofessionalität und zum interprofessionellen Lernen abgefragt. In der Post - Befragung wird zudem die Nutzung und Zufriedenheit mit den Unterstützungs- und Beratungsangeboten erfragt, um diese an die Bedarfe der Studierenden anpassen zu können. (siehe Tab. 1, siehe Anhang B und C)

Tab. 1: Übersicht Prae-/Post - Befragung der Studierenden des Studiengangs in der Pilotphase

Inhalt	Wann	Wer	Verantwortlich	Methode	Rückmeldung an
<b>PRAE Bogen</b> 1. Persönliche Daten - Angaben zur Person - Beruflicher Werdegang 2. Erwartungen an das Studium 3. Lernergebnisse des Studiengangs 4. Interprofessionelle Kompetenzen	Am Anfang des ersten Präsenzblockes	Alle HCP-Studierende	Team HCP (Evaluationsverantwortliche aus dem Team)	Online-Befragung	HCP Team  Als festes Thema in einer Studiengangskonferenz
<b>POST Bogen</b> 1. Persönliche Daten - Angaben zur Person - Veränderungen während des Studiums 2. Studiengangsevaluation 3. Studiengang: Lernergebnisse - Übergeordnete Lernergebnisse 4. Evaluation der Modulstränge 5. interprofessionelle Kompetenzen 6. Unterstützungs- und Beratungsangebote 7. Allgemeine Rückmeldungen	nach Abschluss des Studiums, wenn alle Leistungen erbracht wurden.	Alle HCP-Studierende	Team HCP (Evaluationsverantwortliche aus dem Team)	Online-Befragung	HCP Team  als festes Thema in einer Studiengangskonferenz

#### 4.2 Modulevaluation durch die Studierenden

Die Studierenden evaluieren die Module jeweils in der Mitte und am Ende eines jeden Semesters. Es gibt demnach zwei Befragungszeitpunkte (siehe Anhang A). In der Mitte des Semesters wird das Erreichen der Lernergebnisse sowie Inhalt und Aufbau der jeweils belegten Module erfragt (ausschließlich Punkt 1 und 2 der Modulevaluation durch die Studierenden, siehe Anhang D).

Nach Abschluss des kompletten Semesters evaluieren die Studierenden die Module strukturell, inhaltlich und in Hinblick auf Studierbarkeit. Es werden pro Modul wieder jeweils die Lernergebnisse sowie Inhalt und Aufbau abgefragt. Zudem wird die Studierbarkeit, Angemessenheit von Prüfungsleistungen bewertet. Ein Schwerpunkt stellt außerdem die interprofessionelle Zusammenarbeit mit den Kommiliton\_innen dar, die ein innovatives Element des Studiengangs ist. Um Unterstützungs- und Beratungsangebote zielgruppengerecht anbieten zu können, wird die Zufriedenheit der Angebote erfragt. (siehe Tab. 2, siehe Anhang D)

Befragt werden alle Studierenden, die das Modul belegt haben. Der Rücklauf wird gesichert durch Information zur besonderen Situation als „Studierende in der Pilotphase“ und Aufforderung zur Befragung bis die Teilnahme bestätigt wurde. Während der Pilotphase ist die Evaluationsverantwortliche des HCP-Teams verantwortlich für die Durchführung und Auswertung der Modulevaluationen. Die Ergebnisse sollen dem HCP-Team, später den Modulverantwortlichen und den Lehrenden der entsprechenden Module zwecks Weiterentwicklung der Module schriftlich oder im Rahmen einer Vorstellung zugänglich gemacht werden. Einmal im Semester stellt die Evaluationsverantwortliche die Evaluationsergebnisse in einer Studiengangskonferenz vor. Hierzu sollten die Lehrenden der Module eingeladen werden.

Tab. 2: Übersicht Modulevaluation durch die Studierenden in der Pilotphase (am Ende des Semesters)

Inhalt	Wann	Wer	Verantwortlich	Methode	Rückmeldung an
1. Lernergebnisse 2. Inhalt und Aufbau des Moduls 3. Studierbarkeit 4. Prüfungen 5. Interprofessioneller Austausch 6. Unterstützungs- und Beratungsangebote 7. Allgemeine Rückmeldungen	Nach Beendigung des jeweiligen Moduls, i.d.R. nach der Präsenzphase  Pro Semester = 2 Befragungszeitpunkte: In der Semestermitte und am Semesterende	Alle Studierende des HCP, die das entsprechende Modul beendet haben	Team HCP, Evaluationsverantwortliche	Online-Befragung	HCP Team  festes Thema in einer Studiengangskonferenz  zusätzlich an: Modulverantwortliche des Moduls, Lehrende des Moduls

### 4.3 Modulevaluation durch die Lehrenden

Direkt nach Abschluss jedes Moduls erfolgt eine Befragung der Lehrenden, um die Module strukturell, inhaltlich und in Hinblick auf Lehrbarkeit zu evaluieren. Die Lehrenden werden jeweils nach Inhalte und der Aufbau, den Prüfungsformen sowie nach den Erfahrungen in der interprofessionellen und der Zufriedenheit mit den Unterstützungsangeboten gefragt.

Die Items für die Befragung sind in Anhang E aufgelistet (siehe Tab. 3, siehe Anhang E). Die Evaluationsverantwortliche des HCP-Teams ist verantwortlich für die Durchführung und Auswertung der Modulevaluationen. Es ist Sorge zu tragen, dass die Ergebnisse dem HCP-Team/den Modulverantwortlichen und den Lehrenden der entsprechenden Module zugänglich gemacht werden (siehe Kap. 5).

Tab. 3: Übersicht Modulevaluation durch die Lehrenden in der Pilotphase

Inhalt	Wann	Wer	Verantwortlich	Methode	Rückmeldung an
1. Inhalt und Aufbau des Moduls 2. Prüfungen 3. Interprofessionelle Lehre 4. Unterstützungsangebote für Lehrende 5. Allgemeine Rückmeldungen	nach Beendigung des jeweiligen Moduls, i.d.R. nach der Präsenzphase des Moduls	Lehrende des HCP, die das entsprechende Modul unterrichtet haben	Team HCP, Evaluationsverantwortliche	Online-Befragung	HCP Team  Als festes Thema in einer Studiengangskonferenz.  zusätzlich an: Modulverantwortliche des Moduls, Lehrende des Moduls

### 4.4 Ergänzende Erhebungen zur Evaluation des Studiengangs

Während der Pilotphase des Studiengangs können, neben quantitativen Verfahren, ergänzend qualitative Methoden eingesetzt werden. Diese haben den Vorteil, dass sie die subjektiven Eindrücke Studierender und Lehrender sensibler erfassen können. Dies erscheint in Bezug auf die kleinen Studierendengruppen in dem innovativen online-gestützten interprofessionellen Studiengang sinnvoll, um auf individuelle Bedürfnisse der speziellen Zielgruppe eingehen zu können.

#### Fokusgruppen oder Interviews

Aus den Evaluationsbögen oder aus Einzelgesprächen könnten sich Fragestellungen ergeben, die im Sinne von wissenschaftlichen Untersuchungen von Interesse sind. Zudem kann es notwendig werden, studiengangspezifische Besonderheiten, wie z.B. die Gruppendynamik während der Online-Präsenzphasen oder die interprofessionelle Zusammenarbeit in der Gruppe, näher zu beleuchten, um bessere Hilfs- oder Beratungsangebote anbieten zu können oder die Lehre zu verbessern. Je nach Bedarf und Forschungsinteresse, kann das HCP-Team in der Pilotphase Fokusgruppen oder Interviews als Erhebungsinstrument qualitativer Daten einsetzen, um tiefere Einblicke in das subjektive Erleben

der Studierenden zu erhalten. Das HCP-Team wählt die zur jeweiligen Fragestellung passenden Methoden und Erhebungsinstrumente aus.

#### 4.5 Kooperation mit anderen Hochschulen

Das Konzept des HCP sieht vor, dass zukünftig Kooperationen mit anderen Hochschulen geschlossen werden. Dies kann z.B. auch der Aufbau eines interprofessionellen Forschungs- und Entwicklungsnetzwerkes sein. Die Kooperationen sollen der Studienqualität dienen, in dem sie z.B. durch Präsenzphasen in der Nähe des Wohnortes einen positiven Einfluss auf die Flexibilität beim Studium nehmen. Sie müssen daher entsprechend evaluiert werden. Die Kooperationspartner\_innen sollten Ziele der Kooperation, Kontaktwege, Art und Häufigkeit von Kommunikation und Ansprechpartner\_innen benennen und in einer schriftlichen Vereinbarung festhalten. Dies dient der Festlegung verbindlicher und messbarer Merkmale für die Struktur- und Ergebnisqualität der Kooperation. Je nach Zielen und Art der Kooperation einigen sich die Kooperationspartner\_innen auf geeignete Evaluationsverfahren, um den Erfolg der Zusammenarbeit sicherzustellen. Verantwortlich zur Sicherstellung der Qualität der Kooperation mit anderen Hochschulen ist das HCP-Team.

## 5 Qualitätsmanagementkonzept in der Pilotphase

In diesem Kapitel wird die Qualitätssicherung bei der Studiengangs- und Modulplanung (siehe Kap. 5.1), sowie während der Durchführung des Studiengangs in der Pilotphase beschrieben (siehe Kap. 5.2 und 5.3). Zudem dient ein Qualitätsmanagementkonzept der strukturierten Rückführung von Evaluationsergebnissen in den Studiengang im Sinne einer positiven Qualitätsentwicklung. Es umfasst die Inhalte, die Zeitpunkte, die verantwortliche Personen und an wen die Evaluationsergebnisse zurückgemeldet werden (siehe Kap. 5.4, Kap. 5.5, Kap 5.6 und Kap 5.7).

### 5.1 Modulentwicklung und Qualität der Lehre

Um eine gute Qualität der Module sicherzustellen, werden den Modulentwickler\_innen standardisierte Hilfen, wie z.B. ein Leitfaden und Vorlagen für die Gliederung zur Verfügung gestellt. Diese enthalten Informationen zum Studiengang, der Zielgruppe sowie Beispiele zur Ausarbeitung der Studieninhalte. Damit wird sichergestellt, dass die zu entwickelnden Studienbegleithefte eine einheitliche Form haben. Damit sich Inhalte nicht doppeln bzw. wichtige Anteile gar nicht thematisiert werden, lesen drei HCP-Projektmitarbeitenden alle Studienbegleithefte und bewerten sie inhaltlich, strukturell und mediendidaktisch nach vorab entwickelten Kriterien (s. Anhang). Den Modulentwickler\_innen werden zusätzlich zu den eigenen alle Modulbeschreibungen des entsprechenden Modulstrangs sowie der im gleichen Semester durchgeführten Module zur Verfügung gestellt und Kontaktmöglichkeiten zu anderen Entwickler\_innen ermöglicht. Zur interaktiven Gestaltung der Studienbegleithefte bedarf es einer Vorstellung, wie Onlinelehre gestaltet werden kann. Die Modulentwickler\_innen bringen neben ihrer fachlichen Expertise sehr unterschiedliche Vorerfahrungen hinsichtlich Onlinelehre mit. Die didaktische Einbettung digitaler Instrumente in der Modulkonzeption wird daher aus dem HCP-Projekt heraus unterstützt durch die Einladung zu einem entsprechenden Workshop für die Entwickler\_innen. Der Vortragsteil über digitale Medien wird als Video festgehalten und auch zukünftig Lehrenden zur Verfügung gestellt. Daneben wird individuelle Beratung und Unterstützung für die Modulentwickler\_innen und Lehrende angeboten, mit Hilfe eines

dafür vorbereiteten **Moodlekursen**. Die Moodlekurse erhalten eine einheitliche Oberflächenstruktur, sodass die Studierenden und Lehrenden schnell zurechtfinden können.

Die Entwickler\_innen/Lehrenden verfügen mindestens über einen Masterabschluss, entsprechende Fachkompetenz, über Forschungs- und/oder Lehrerfahrung sowie mindestens über ein Grundverständnis für digitale Lehre. Alle Lehrenden treffen sich während der Pilotphase einmal im Semester zum Erfahrungsaustausch. Damit die Perspektive der Lehrenden in die Modulweiterentwicklung einfließen kann, nehmen die Lehrenden an der Modulevaluation durch die Lehrenden teil (siehe Kap. 4.3).

## 5.2 Studienlaufbahnbegleitung Studierender

Das HCP-Studiengangkonzept sieht in der Pilotphase verpflichtende Studienbegleitgespräche mit allen Studierenden vor, um die Bindung zur Hochschule zu erhöhen und Probleme im Studium frühzeitig zu erkennen. Die Gespräche finden einmal pro Semester statt. Der Fokus der Gespräche sollte auf der subjektiven Wahrnehmung der Studierenden liegen und folgende Punkte umfassen: Aktuelle Zufriedenheit mit dem Studium; aktuelle Schwierigkeiten/Herausforderungen beim Studium, z.B. mit (Prüfungs-)Leistungen, Vereinbarkeit des Studiums mit Beruf/Familie; Studienmotivation; Abbruchgedanken sowie Verbesserungsvorschläge für das Studium. Die Verantwortung für die Durchführung der Gespräche liegt beim HCP-Team.

## 5.3 Fragebogen für Studienabbrecher\_innen

Sollte es zu Studienabbrüchen kommen, sind die Gründe für den Abbruch von Interesse, um ggf. den Studiengang oder Beratung- und Unterstützungsangebote anpassen zu können. Es ist vorgesehen, die Studienabbrecher in einer kurzen online-Befragung nach Gründen für den Abbruch zu erfragen. Die Befragung erfolgt möglichst zeitnah nach der Exmatrikulation und die Verantwortung für diese Befragung sowie die Rückmeldung an das HCP-Team liegt bei der Evaluationsverantwortlichen. (siehe Anhang F)

## 5.4 Zuständigkeit für Evaluation und Rückmeldung

Es muss sichergestellt werden, dass Evaluationsergebnisse im Sinne der Qualitätsentwicklung des Studienganges Verwendung finden. Hierfür sind klare Verantwortlichkeiten zu benennen. Während der Förderphase durch das BMBF liegt die Verantwortung für die Durchführung der Evaluation sowie für die Auswertung und Rückführung der Ergebnisse in den Studiengang bei dem HCP-Team. Die Verantwortlichen für die jeweiligen Evaluationen sowie die Qualitätsentwicklung müssen im Team thematisiert und notwendige Änderungen festgelegt, dokumentiert und umgesetzt werden (PDCA-Zyklus).

Im an der ASH implementierten Studiengang geht die Verantwortlichkeit an die Modulverantwortlichen bzw. die Studiengangleitung über. Die Auswertung der Evaluationsergebnisse und eine daraus resultierende Weiterentwicklung des Studienganges sind fester Bestandteil regelmäßig stattfindender Studiengangskonferenzen, zu denen alle an Lehre und Organisation Beteiligten, einschließlich Studierendensprecher\_innen eingeladen werden. Die Ergebnisse der Lehrevaluation im Modul werden den Lehrenden persönlich zugestellt. Ein kollegialer Austausch darüber mit dem/der Modulverantwortlichen ist möglich.

Die gesetzlichen Vorgaben des Datenschutzes, sowie die Datenschutzrichtlinien der ASH finden dabei Berücksichtigung (siehe Tab. 4).

Tab. 4: Übersicht Rückmeldung der Evaluationen in den Studiengang in der Pilotphase

Zurückgemeldete Ergebnisse der Evaluationen	Zeitpunkt der Rückmeldung	Verantwortliche für die Evaluation/Rückmeldung	An wen wird zurückgemeldet
Ausgewählte Ergebnisse Prae/Post Befragung Studiengang	Pre: 1x in Studiengangskonferenz am Anfang des Studienganges, nach Bedarf bei Weiterentwicklung der Angebote	Pilotphase: HCP Team (Evaluationsbeauftragte)	Projektleiterinnen, HCP Team
	Post: Nach dem Durchlauf der 1. Kohorte in einer Studiengangskonferenz	Regelbetrieb: Studiengangsleitung, Evaluationsbeauftragte Person (durch Studiengangsleitung zu benennen)	
Ergebnisse Modulbefragung durch die Studierenden	1x im Semester (als festes Thema in einer Studiengangskonferenz), nach Bedarf bei Weiterentwicklung der Module	Pilotphase: HCP Team (Evaluationsbeauftragte)	Projektleiterinnen, HCP Team Modulverantwortliche, ggf. Lehrende im Modul
		Regelbetrieb: Studiengangsleitung, Evaluationsbeauftragte Person (durch Studiengangsleitung zu benennen)	
Ergebnisse Modulbefragung durch die Lehrenden	1x im Semester (als festes Thema in einer Studiengangskonferenz), nach Bedarf bei Weiterentwicklung der Module	Pilotphase: HCP Team (Evaluationsbeauftragte)	Projektleiterinnen, HCP Team Modulverantwortliche, ggf. Lehrende im Modul
		Regelbetrieb: Studiengangsleitung, Evaluationsbeauftragte Person (durch Studiengangsleitung zu benennen)	
Ergänzende Erhebungen (z.B. Ergebnisse von Fokusgruppen)	Nach Bedarf entsprechend der verwendeten Methoden und Zeitpunkte	Pilotphase: HCP Team (Evaluationsbeauftragte)	Projektleiterinnen, HCP Team
		Regelbetrieb: Studiengangsleitung, Evaluationsbeauftragte Person (durch Studiengangsleitung zu benennen), die Person, die die Gespräche führte	

## 6 Evaluationskonzept und QM im Regelbetrieb

Geht der Studiengang in den Regelbetrieb über, ist die Studiengangsleitung gesamtverantwortlich für die Evaluation und Studiengangsentwicklung. Die Modulverantwortlichen unterstützen diesen Prozess aktiv auf Modulebene. Die Durchführung der Evaluation kann an andere wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen/Kolleg\_innen im Studiengang delegiert werden. In jedem Fall ist eine verantwortliche Person für die Durchführung und Auswertung/Rückmeldung der Evaluationen zu benennen. Diese übernimmt in Absprache mit der Studiengangsleitung die Verantwortung für die Durchführung der Evaluation und Rückmeldung der Ergebnisse in den Studiengang. Die Evaluationen können nach der Pilotphase in Art, Umfang und Frequenz verändert und an die aktuellen Bedarfe des Studiengangs und der Hochschule angepasst werden. Hierbei werden die zu dem Zeitpunkt an der ASH üblichen Verfahren zur Evaluation sowie Akkreditierungsaufgaben berücksichtigt. Die Änderungen im Evaluations- und Qualitätsmanagementkonzeptes werden schriftlich festgehalten.

Anforderungen an die Evaluation:

Outcome orientierte Befragungen werden sowohl auf Modul- als auch auf Studiengangebene online regelmäßig durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt als fester Bestandteil in den regelmäßig stattfindenden Studiengangskonferenzen. Die Ergebnisse fließen zur Weiterentwicklung des Studiengangs in den PDCA-Zyklus ein.

Besondere Stellung der Lehrenden:

Lehrende im Studiengang fungieren primär als den Lernprozess der Studierenden begleitende und unterstützende Moderator\_innen. Dazu werden im Vorfeld der Lehraufnahme Unterstützungsangebote angeboten zur Nutzung der Technik und ihren Einsatz, Kennenlernen der

spezifischen Studiengang-Oberfläche der Moodlekurse, mediendidaktische Einweisung in die Onlinemoderation. Die Rückmeldung an Studierende hat innerhalb von 48 Stunden zu erfolgen. Berücksichtigung der in den Befragungen ermittelten eingeschränkten Verfügungszeiten (Do. – Sa. Abend) für synchrone Onlineveranstaltungen.

Weiterführende Aufgaben der Professuren:

- Aktive Forschungsmitarbeit im gegründeten Netzwerk „Gesundheit interprofessionell“
- Nachhaltige Bewahrung der Mitgliedschaft im VFH
- Aktualisierung der Module semesterweise: Literatur, Links, Nachbereitung u. Erweiterung der POL-Fallbeispiele
- Regelmäßige Erweiterung der persönlichen Medienkompetenz u. Didaktik in der Online-Lehre
- Semesterweise Durchführung verpflichtenden Beratungsgespräche im Rahmen der Studienlaufbahnbegleitung der Studierenden
- Verantwortlichkeit für die Unterstützungsangebote der Lehrenden (z.B. per Kollegiale Beratung)
- Pflege des Beirats
- Regelmäßiger Austausch auf Studiengangebene
- Rückmeldung an Studierende innerhalb von 48 Stunden
- Evaluation

Unterstützungsangebote für Lehrende:

Das konzipierte Schulungskonzept (s. Anhang) sieht umfassende Möglichkeiten der Einarbeitung in das Blended Learning Konzept des Studiengangs vor.

Pflege des Praxisbeirats: Einladung des Praxisbeirats im regelmäßigen Jahresturnus.

Ziele: Vernetzung mit Arbeitgebern  
Theorie – Praxisverschränkung  
Weiterentwicklung der Module  
Entwicklung von praxisrelevanten Forschungsthemen  
Beteiligungen an Bachelorarbeiten

Regelmäßiger Austausch auf Studiengangebene:

- Studiengangkonferenz einmal/anno (Inhalte: kollegialer Austausch, Besprechung der Evaluationsergebnisse, Studiengangweiterentwicklung)
- Modulstrangkonzferenzen mit Modulverantwortlichen und Lehrenden einmal/anno (Inhalte: Aktualisierung, Feedback)

Qualitätskennwerte:

Ergebnisse der Befragungen zu workload, Technik, Mediendidaktik, Kompetenzzugewinn

Ergebnisse der Studienlaufbahnberatung

Rückmeldung an Studierende innerhalb von 48 Stunden

Wahrgenommene Fortbildungen/anno zu Medienkompetenz und Didaktik in der Online -Lehre

Forschungsarbeit im Netzwerk „Gesundheit interprofessionell“

Aktualität der Module

## 7 Fazit

Evaluation mit dem Zweck der Qualitätsentwicklung von Studiengängen ist notwendig, sowohl um Akkreditierungsanforderungen gerecht zu werden als auch um dem Selbstverständnis von Hochschulen, eine hohe Lehrqualität anzubieten, Rechnung zu tragen. Bei innovativen Studiengängen, wie dem HCP-Studiengang, müssen die Besonderheiten auch in der Evaluation Berücksichtigung finden. In der Pilotphase des Studiengangs empfiehlt sich eine engmaschigere Evaluation. So können Modul Inhalte und Strukturen zeitnah nachjustiert werden im Sinne des PDCA-Zyklus. Im Regelbetrieb muss die Evaluation in Umfang und Frequenz angepasst werden. Hierbei sollten die Bedarfe der Hochschule, die Akkreditierungsvorgaben, aber ggf. auch technische Entwicklungen berücksichtigt werden. Das Konzept beinhaltet den Einbezug aller am Studiengang Beteiligten im Prozess der steten Studiengangentwicklung.



## 8 Literaturverzeichnis

Alice Salomon Hochschule (2009). Leitbild der Alice Salomon Hochschule (ASH). Zugriff: 25.7.2017.  
<https://www.ash-berlin.eu/hochschule/profil/leitbild/>

AQAS e.V. (2013). Leitfaden zur Erstellung eines Akkreditierungsantrags. Beschluss der Akkreditierungskommission vom 17.05.2011 i. d. F. vom 14.05.2013. Zugriff: 25.7.2017.  
<http://www.aqas.de/downloads/AQAS-Leitfaden.pdf>

Gesetz über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz - BerHGG) in der Fassung vom 26. Juli 2011.

Hochschulrektorenkonferenz (2015). Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) . Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015. HRK: Bonn.

Nickel, S.; Leusing, B. (2009). Studieren ohne Abitur. Entwicklungspotenziale in Bund und Ländern. Eine empirische Analyse. Arbeitspapier Nr. 123, Gütersloh. Zugriff am Zugriff: 25.7.2017.  
[http://www.che.de/downloads/CHE\\_AP123\\_Studieren\\_ohne\\_Abitur.pdf](http://www.che.de/downloads/CHE_AP123_Studieren_ohne_Abitur.pdf)

Pollard, Katherine. UWE-IP. Übersetzung durch die Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung der Universität Heidelberg. Heidelberg. Germany.

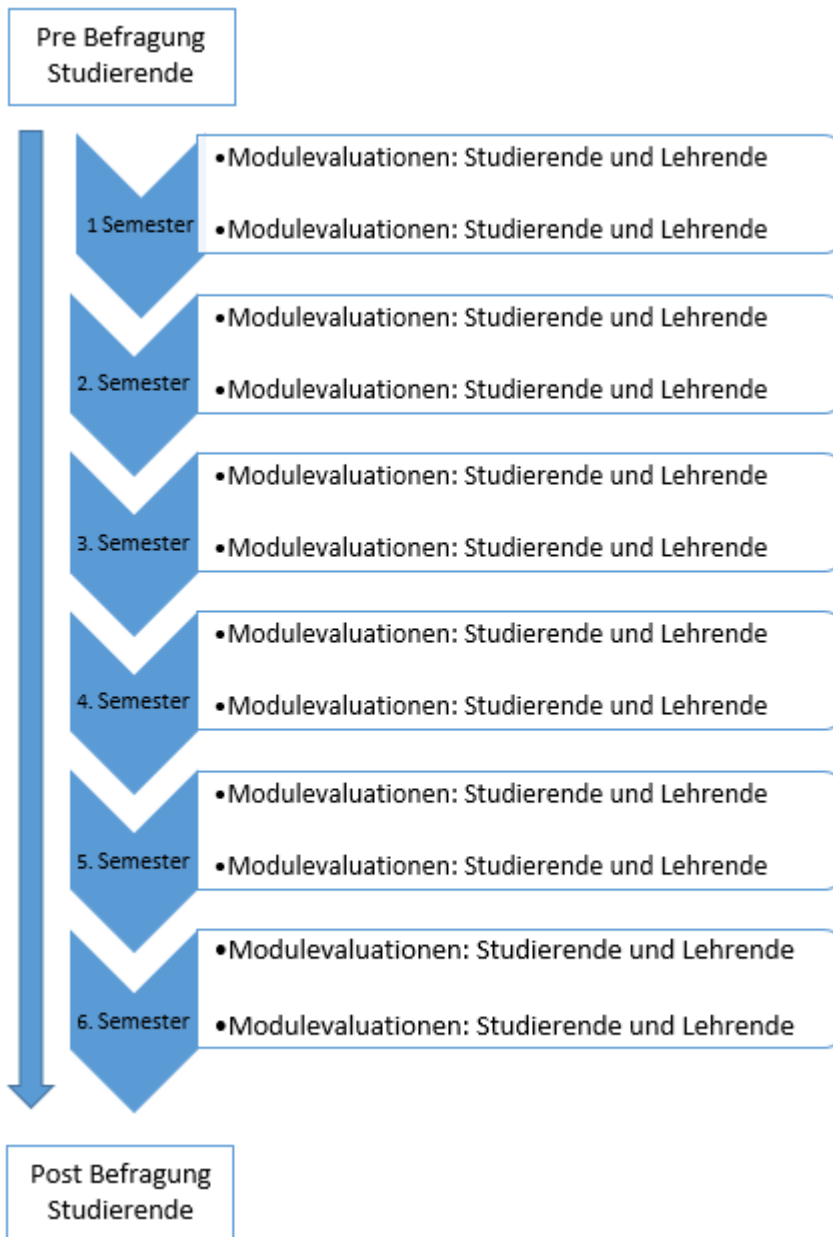
Seemann S, Gausch M. (2012) Studienabbruch und Studienfachwechsel in den mathematisch-Naturwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen der Humboldt-Universität zu Berlin. Schriftenreihe zum Qualitätsmanagement an Hochschulen. Stabsstelle Qualitätsmanagement der Humboldt-Universität zu Berlin.

Wissenschaftsrat (2015). Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt Zweiter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. WR. Bielefeld.

## 9 Anhang

# ANHANG A

## Anhang A: Übersicht der Evaluationen des HCP in der Pilotphase



## ANHANG B

### Prae - Befragung Studiengang

#### ID Erstellung

1. Bitte geben Sie die ersten zwei Buchstaben des Vornamens Ihrer Mutter an:
2. Bitte erweitern Sie diese um die zwei Ziffern des Geburtsmonats Ihrer Mutter:
3. Bitte fügen Sie jetzt die ersten zwei Buchstaben Ihres Geburtsmonats an:
4. Bitte geben Sie die ersten zwei Buchstaben Ihres Geburtsortes an:


5. Bitte geben Sie nun die Ziffern/Buchstaben der 8 Stellen Ihrer persönlichen ID an.

--	--	--	--	--	--	--	--

#### 1. Persönliche Daten

##### Angaben zur Person

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Alter	Wie alt sind Sie?	Feld	QB <sup>2</sup>
Geschlecht	Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Männlich</li> <li>• Weiblich</li> <li>• Weiteres</li> </ul>	QB
Familiensituation	Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt (Sie eingeschlossen)?	Feld	QB angepasst
	Haben Sie Kinder? → Filterfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Nein</li> </ul>	QB angepasst
	<i>Filterfrage Ja:</i> Wie viele Kinder in welchen der folgenden Altersstufen haben Sie? (Mehrfachantwort möglich)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 0-3 _____</li> <li>• 4-6 _____</li> <li>• 7-10 _____</li> <li>• 11-14 _____</li> <li>• 15-18 _____</li> <li>• älter als 18 _____</li> </ul>	QB angepasst
	Versorgen Sie pflegebedürftige Personen in Ihrem oder deren Haushalt?	Ja Nein	QB angepasst

<sup>2</sup> Qualifizierungsbefragung von Beschäftigten im Gesundheitswesen; Health Care Professionals

Wohnort	In welchem Bundesland haben Sie Ihren ersten Wohnsitz?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baden-Württemberg</li> <li>• Bayern</li> <li>• Berlin</li> <li>• Brandenburg</li> <li>• Bremen</li> <li>• Hamburg</li> <li>• Hessen</li> <li>• Mecklenburg-Vorpommern</li> <li>• Niedersachsen</li> <li>• Nordrhein-Westfalen</li> <li>• Rheinland-Pfalz</li> <li>• Saarland</li> <li>• Sachsen</li> <li>• Sachsen-Anhalt</li> <li>• Schleswig-Holstein</li> <li>• Thüringen</li> </ul>	
	Wie groß ist Ihr Wohnort?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unter 2.000 Einwohner/-innen</li> <li>• 2.000-5.000 Einwohner/-innen</li> <li>• 5.000-20.000 Einwohner/-innen</li> <li>• 20.000-100.000 Einwohner/-innen</li> <li>• 100.000- 500.000 Einwohner/-innen</li> <li>• über 500.000 Einwohner/-innen</li> </ul>	QB

### Beruflicher Werdegang

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Schule & Studium	Was ist Ihr höchster Schulabschluss?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abitur</li> <li>• Fachabitur</li> <li>• Realschulabschluss</li> <li>• Hauptschulabschluss</li> </ul>	QB
	Welche Hochschulzugangsberechtigung besitzen Sie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abitur</li> <li>• Fachabitur</li> <li>• Fachhochschulreife</li> <li>• Fachgebundene Hochschulreife durch Immaturen- oder Zulassungsprüfung (Z-Prüfung)</li> <li>• Fachgebundene Hochschulreife, aufgrund beruflicher Vorbildung (3 jähriger Ausbildung und min. 2 Jahre Berufstätigkeit)</li> <li>• Allgemeine Hochschulreife aufgrund von beruflicher Vorbildungen (z.B. Meister_in, Techniker_in, etc.</li> </ul>	QB angepasst
	Welchen in Deutschland anerkannten akademischen Abschluss haben Sie bereits erworben?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keinen</li> <li>• Bachelor</li> <li>• Master</li> </ul>	QB angepasst

	<p>→ Filterfrage</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diplom (Uni)</li> <li>• Diplom (FH)</li> <li>• Akademisches Staatsexamen (bspw. Medizin)</li> <li>• Magister</li> <li>• Sonstiges (Freifeld)</li> </ul>	
	<p><i>Filterfrage Auswahl:</i> In welcher Fachrichtung haben Sie Ihren akademischen Abschluss erworben?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altenpfleger/ -in</li> <li>• Ergotherapeut/ -in</li> <li>• Gesundheits/- Kinderkrankenpfleger/ -in</li> <li>• Gesundheits/- Krankenpfleger/ -in</li> <li>• Logopäd/ -in</li> <li>• Physiotherapeut/ -in</li> <li>• Sonstiges (Freifeld)</li> </ul>	<p>QB angepasst</p>
Abbruch des Studiums	<p>Haben Sie jemals ein Studium abgebrochen? → Filterfrage</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Nein</li> </ul>	<p>QB</p>
	<p><i>Filterfrage Ja:</i> Warum haben Sie Ihr Studium abgebrochen? (Mehrfachnennungen möglich)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Vorstellung vom Studieninhalt</li> <li>• Berufliche Neu- oder Umorientierung</li> <li>• Finanzierungsschwierigkeiten</li> <li>• Leistungsschwierigkeiten im Studium</li> <li>• Persönliche Beweggründe (Krankheit, Umzug, etc.)</li> <li>• Unzureichende Studienbedingungen seitens der Hochschule</li> <li>• Sonstiger Grund (Freifeld)</li> </ul>	<p>QB</p>
Beruf	<p>Bitte geben Sie an, in welchem der folgenden Gesundheitsberufe Sie eine Ausbildung abgeschlossen haben (Mehrfachnennungen möglich) sowie das Jahr, in dem Sie den Abschluss erworben haben. <i>Die Angabe bitte in JJJJ (z.B. 1998)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altenpfleger/ -in __</li> <li>• Ergotherapeut/ -in __</li> <li>• Gesundheits/- Kinderkrankenpfleger/ -in __</li> <li>• Gesundheits/- Krankenpfleger/ -in __</li> <li>• Logopäd/ -in __</li> <li>• Physiotherapeut/ -in __</li> <li>• Sonstige (Freifeld)</li> </ul>	<p>QB</p>
	<p>Über wie viele Jahre Berufserfahrung verfügen Sie in Ihrem Ausbildungsberuf nach Beendigung der Ausbildung? (unerheblich ob Teilzeit oder Vollzeit)? <i>Bitte geben Sie ganzen Zahlen an. Sollten Sie noch keine Berufserfahrung erworben haben, tragen Sie bitte eine "0" ein.</i></p>	<p>Feld</p>	<p>QB angepasst</p>

Sind Sie aktuell in ihrem Gesundheitsberuf tätig? → Filterfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Nein</li> </ul>	
<i>Filterfrage Ja:</i>  In welcher Art von Einrichtung sind Sie tätig? <i>Mehrfachnennungen sind möglich.</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulanter Pflegedienst</li> <li>• Arztpraxis</li> <li>• Behinderteneinrichtung</li> <li>• Krankenhaus</li> <li>• Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)</li> <li>• Praxis für Ergotherapie</li> <li>• Praxis für Logopädie</li> <li>• Praxis für Physiotherapie</li> <li>• Rehabilitationseinrichtung</li> <li>• Vollstationäre Pflegeeinrichtung</li> <li>• Andere Senior/ -innen-Einrichtung</li> <li>• Sonstige (Freifeld)</li> </ul>	QB
<i>Filterfrage Nein:</i> Was ist Ihre aktuelle berufliche Tätigkeit?	Feld	
Was trifft auf Ihre gegenwärtige Situation zu? <i>Mehrfachnennungen sind möglich.</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich bin angestellt</li> <li>• Ich bin selbstständig</li> <li>• Ich arbeite auf Honorarbasis</li> <li>• Ich bin geringfügig beschäftigt</li> <li>• Ich bin arbeitssuchend</li> <li>• Ich befinde mich in Elternzeit/Mutterschutz</li> <li>• Ich bin Hausfrau/-mann</li> <li>• Ich bin zur Pflege nahestehender Personen freigestellt</li> <li>• Ich befinde mich in der Fort- und Weiterbildung/Umschulung</li> <li>• Ich absolviere ein Praktikum</li> <li>• Die Berufstätigkeit wird für das Studium pausiert</li> </ul>	QB angepasst
Wie hoch ist Ihre durchschnittliche, wöchentliche Arbeitszeit in Stunden (z.B. 40)? <i>Bitte geben Sie ganze Zahlen an. Sollten Sie derzeit nicht berufstätig sein, tragen Sie bitte "0" ein.</i>	Feld	QB
Planen Sie während des Studiums etwas an Ihrer aktuellen beruflichen Tätigkeit zu ändern? → Filterfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Nein</li> </ul>	
<i>Filterfrage Ja:</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pausieren/Aufgabe der Berufstätigkeit zu Gunsten des Studiums</li> </ul>	

	Was planen Sie während des Studiums an Ihrer aktuellen beruflichen Tätigkeit zu ändern? <i>Mehrfachnennungen sind möglich</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Stunden verändern</li> <li>• Inhalt der Tätigkeit verändern (z.B. andere Fachrichtung, Wechsel von Klinik zu Praxis)</li> <li>• Art der Tätigkeit verändern (z.B. fachunspezifische Tätigkeit)</li> <li>• Sonstiges (Freifeld)</li> </ul>	
	Wie viel freie Zeit pro Woche können Sie für ein berufsbegleitendes Studium investieren? <i>Bitte tragen Sie nur ganzen Zahlen ein.</i>	Feld	QB
	In welchem persönlichen Zeitfenster könnten Sie sich hauptsächlich mit einem berufsbegleitenden Studium beschäftigen? <i>Mehrfachnennungen möglich</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in den (frühen) Morgenstunden</li> <li>• über den Tag verteilt</li> <li>• in den frühen Abendstunden (ab 18 Uhr)</li> <li>• in den späten Abendstunden (ab 20 Uhr)</li> <li>• nachts</li> <li>• an Wochenenden</li> </ul>	QB

## 2. Erwartungen an das Studium

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Erwartungen & Studienmotivation	Aus welchen Gründen haben Sie sich für den Studiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung entschieden? 1. Interprofessionelle Ausrichtung 2. Online-Format 3. Zeitliche Flexibilität 4. Reputation ASH 5. Standort Berlin 6. Berufsbegleitender Studiengang 7. Sonstiges (Freifeld)	4 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	Was motivierte Sie dieses Studium zu beginnen? 1. Die veränderten Zugangsmöglichkeiten an Hochschulen. 2. Das Erreichen eines akademischen Abschlusses. 3. Meine persönliche Weiterentwicklung. 4. Das Erweitern von Fachwissen. 5. Den Erwerb von wissenschaftlichen Kompetenzen. 6. Die neuen Anforderungen in meinem Beruf.	4 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	QB angepasst



	<p>7. Die verringerte Wahrscheinlichkeit der Arbeitslosigkeit.</p> <p>8. Ich möchte mich beruflich neu orientieren.</p> <p>9. Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln.</p> <p>10. Ein höherer Verdienst nach dem Studium.</p> <p>11. Die Möglichkeit der flexibleren Zeiteinteilung.</p> <p>12. Die Unterstützung durch mein persönliches Umfeld.</p> <p>13. Die Unterstützung durch meine Arbeitgeber/ -in.</p> <p>14. Ich möchte mich mit anderen Berufsgruppen auf Augenhöhe bewegen.</p> <p>15. Ich möchte gerne effektiver mit anderen Berufsgruppen an Patient/ -innen zusammenarbeiten.</p> <p>16. Ich möchte meine Versorgung an Patient/ -innen verbessern.</p> <p>17. Den Herausforderungen des Gesundheitssystems zu begegnen.</p> <p>18. Mich spricht die interprofessionelle Ausrichtung des Studiengangs an.</p> <p>19. Sonstiges (Freitext)</p>		
Erwartungen	Welche Erwartungen haben Sie an das Studium?	Freitext	
Erfahrungen mit E-Learning	Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning gesammelt? ➔ Filterfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Nein</li> </ul>	
	<i>Filterfrage Ja:</i> Mit welchen Formaten haben Sie bereits Erfahrungen gesammelt?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reine Online Lehre</li> <li>• Aufeinander abgestimmte Online- und Präsenzlehre (Blended Learning)</li> <li>• Präsenzveranstaltungen mit starker online Vor- und Nachbereitung (bspw. Inverted/ Flipped Classroom)</li> <li>• Präsenzstudiengang mit technischer Anreicherung</li> </ul>	
	<i>Filterfrage Ja:</i> Mit welchen technischen Medien haben Sie bereits Erfahrungen gesammelt?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernplattformen (z.B. Moodle)</li> <li>• Webkonferenzsysteme (bspw. Adobe Connect)</li> <li>• E-Portfoliosystem (z.B. Mahara)</li> </ul>	

### 3. Lernergebnisse des Studiengangs

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Wichtigkeit der Studiengangs-Lernergebnisse	<p>Ich finde es wichtig...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...wissenschaftliche Kenntnisse in die berufsbezogene und berufsübergreifende Praxis zu transformieren.</li> <li>2. ... fachliche und überfachliche Inhalte professionell für Einzelne, Gruppen sowie Institutionen in unterschiedlichen Kontexten und Settings zu entwickeln und durchzuführen.</li> <li>3. ... Diversität im Kontext interprofessioneller Versorgung professionell einzuordnen und zielführend zu unterstützen.</li> <li>4. ...komplexe Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Kontext interprofessioneller Versorgung zu steuern.</li> <li>5. ...neue Technologien und Innovationen in der Gesundheitsversorgung angemessen zu integrieren.</li> <li>6. ...den/die Patient_in in den Mittelpunkt interprofessioneller Versorgung zu stellen.</li> <li>7. ...den Aufbau des Gesundheitssystems mit seinen unterschiedlichen Akteur_innen und die systemischen Wirkmechanismen einzuschätzen und im Rahmen interprofessioneller Versorgung zu nutzen und entsprechend den Anforderungen ihres Tätigkeitbereiches einzusetzen.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Studiengangs-Lern-ergebnisse
Beherrschung der Studiengangs-Lernergebnisse	<p>Ich bin in der Lage...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...wissenschaftliche Kenntnisse in die berufsbezogene und berufsübergreifende Praxis zu transformieren.</li> <li>2. ... fachliche und überfachliche Inhalte professionell für Einzelne, Gruppen sowie Institutionen in unterschiedlichen Kontexten und Settings zu entwickeln und durchzuführen.</li> <li>3. ... Diversität im Kontext interprofessioneller Versorgung</li> </ol>		Studiengangs-Lern-ergebnisse

	<p>professionell einzuordnen und zielführend zu unterstützen.</p> <p>4. ...komplexe Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Kontext interprofessioneller Versorgung zu steuern.</p> <p>5. ...neue Technologien und Innovationen in der Gesundheitsversorgung angemessen zu integrieren.</p> <p>6. ...den/die Patient_in in den Mittelpunkt interprofessioneller Versorgung zu stellen.</p> <p>7. ...den Aufbau des Gesundheitssystems mit seinen unterschiedlichen Akteur_innen und die systemischen Wirkmechanismen einzuschätzen und im Rahmen interprofessioneller Versorgung zu nutzen und entsprechend den Anforderungen ihres Tätigkeitbereiches einzusetzen.</p>		
--	---	--	--

#### 4. Interprofessionelle Kompetenzen

	Ich stimme voll und ganz zu	Ich stimme zu	Ich bin unentschieden	Ich stimme nicht zu	Ich stimme überhaupt nicht zu
Meine Fähigkeiten, mit Patient_innen zu kommunizieren wird sich verbessern, wenn ich mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe zusammen lerne.					
Meine Fähigkeiten, mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe zu kommunizieren, werden sich verbessern, wenn ich mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe zusammen lerne.					
Meine Teamfähigkeit wird sich stärker verbessern durch das Lernen mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe als durch das Lernen nur mit Gleichgesinnten.					
Das Lernen mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe wird mir helfen, stereotypische Meinungen zu überwinden, die über andere Gesundheitsberufe bestehen.					

Das Lernen mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe wird die Versorgung der Patient_innen verbessern.					
---	--	--	--	--	--

## ANHANG C

### Post Befragung Studiengang

#### ID Erstellung

6. Bitte geben Sie die ersten zwei Buchstaben des Vornamens Ihrer Mutter an:

7. Bitte erweitern Sie diese um die zwei Ziffern des Geburtsmonats Ihrer Mutter:

8. Bitte fügen Sie jetzt die ersten zwei Buchstaben Ihres Geburtsmonats an:

9. Bitte geben Sie die ersten zwei Buchstaben Ihres Geburtsortes an:

**10. Bitte geben Sie ihre persönliche 8 stellige ID an.**

#### 1. Persönliche Daten

##### Angaben zur Person

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Alter	Wie alt sind Sie?	Feld	QB angepasst
Geschlecht	Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Männlich</li> <li>• Weiblich</li> <li>• Weiteres</li> </ul>	QB angepasst
Familiensituation	Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt (Sie eingeschlossen)?	Feld	QB angepasst
	Haben Sie Kinder? → Filterfrage	Ja Nein	QB angepasst
	<i>Filterfrage: Ja</i>  Wie viele Kinder in welchen der folgenden Altersstufen haben Sie? <i>Mehrfachantwort möglich</i>	0-3 4-6 7-10 11-14 15-18 älter als 18	QB angepasst
	Versorgen Sie pflegebedürftige Personen in Ihrem oder deren Haushalt?	Ja Nein	QB angepasst

## Veränderungen während des Studiums

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Änderung der aktuellen beruflichen Tätigkeit	Haben Sie während des Studiums etwas an Ihrer aktuellen beruflichen Tätigkeit geändert (Aufgabenbereich, Stundenzahl, Arbeitgeber, andere/zusätzliche Tätigkeiten etc.) → Filterfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Nein</li> </ul>	
	<p><i>Filterfrage Ja:</i></p> <p>Inwiefern hatte das Studium einen Einfluss auf die Veränderung?</p> <p><i>Mehrfachantworten möglich</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pausieren/Aufgabe der Berufstätigkeit zu Gunsten des Studiums</li> <li>• Anzahl der Stunden verändern</li> <li>• Inhalt der Tätigkeit verändern (z.B. andere Fachrichtung, Wechsel von Klinik zu Praxis)</li> <li>• Art der Tätigkeit verändern (z.B. fachunspezifische Tätigkeit)</li> <li>• Sonstiges (Freifeld)</li> </ul>	

## 2. Studiengangevaluation

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Aufbau und Struktur	<p>Wie zufrieden sind Sie mit...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...dem Aufbau und der Struktur des Studiengangs?</li> <li>2. ...der Vielfalt des Lehrangebots?</li> <li>3. ...dem Schwierigkeitsgrad des Lehrstoffes?</li> <li>4. ...der Verteilung der Präsenz und online Phasen?</li> <li>5. ...den Wahlmöglichkeiten/der Möglichkeit eigene Interessenschwerpunkte zu setzen?</li> <li>6. ...dem Einbezug aktueller Forschungsergebnisse.</li> <li>7. ...der Verknüpfung von Theorie- und Praxisanteilen?</li> <li>8. ...der Anwendbarkeit von Inhalten für die eigene berufliche Praxis?</li> <li>9. ...der Möglichkeit Themen aus der eigenen beruflichen Praxis ins Studium einzubringen?</li> <li>10. ...dem verlangten Arbeitsaufwand (workload, Studierbarkeit)?</li> <li>11. ...der inhaltlichen Verschränkung zwischen den Modulen?</li> </ol>	<p>6 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr zufrieden</li> <li>• ziemlich zufrieden</li> <li>• etwas zufrieden</li> <li>• etwas unzufrieden</li> <li>• ziemlich unzufrieden</li> <li>• sehr unzufrieden</li> </ul>	

	12. ...der Förderung der berufliche Entwicklung durch den Studiengang?		
	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge zum Aufbau und Struktur:	Freitext	
Vereinbarkeit	Bitte beurteilen Sie rückblickend Ihren Studiengang hinsichtlich der Vereinbarkeit des Studiengangs mit den eigenen Lebensumständen.  Wie zufrieden sind Sie mit... 1. der Study-Work-Life-Balance? 2. der Vereinbarkeit von Studium und Beruf? 3. der Vereinbarkeit von Studium und Familie/ Privatleben?	6 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr zufrieden</li> <li>• ziemlich zufrieden</li> <li>• etwas zufrieden</li> <li>• etwas unzufrieden</li> <li>• ziemlich unzufrieden</li> <li>• sehr unzufrieden</li> </ul>	
	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge zur Vereinbarkeit des Studiengangs mit den eigenen Lebensumständen:	Freitext	
Interprofessioneller Austausch	Bitte beurteilen Sie rückblickend Ihren Studiengang hinsichtlich des interprofessionellen Austausches während der Online Lehre.  Wie zufrieden sind Sie mit... 1. ...der gebotenen Möglichkeit zur Interprofessionellen Zusammenarbeit mit den Kommiliton_innen? 2. ...der interprofessionellen Zusammensetzung der Gruppe?	6 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr zufrieden</li> <li>• ziemlich zufrieden</li> <li>• etwas zufrieden</li> <li>• etwas unzufrieden</li> <li>• ziemlich unzufrieden</li> <li>• sehr unzufrieden</li> </ul>	
	Bitte beurteilen Sie rückblickend Ihren Studiengang hinsichtlich des interprofessionellen Austausches während der Präsenz Lehre.  Wie zufrieden sind Sie mit... 1. ...der gebotenen Möglichkeit zur Interprofessionellen Zusammenarbeit mit den Kommiliton_innen? 2. ...der interprofessionellen Zusammensetzung der Gruppe?	6 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr zufrieden</li> <li>• ziemlich zufrieden</li> <li>• etwas zufrieden</li> <li>• etwas unzufrieden</li> <li>• ziemlich unzufrieden</li> <li>• sehr unzufrieden</li> </ul>	
	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge zum interprofessionellen Austausch im Studiengang:	Freitext	

### 3. Studiengang-Lernergebnisse

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Wichtigkeit der Studiengang-Lernergebnisse	<p>Ich finde es wichtig...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...wissenschaftliche Kenntnisse in die berufsbezogene und berufsübergreifende Praxis zu transformieren.</li> <li>2. ... fachliche und überfachliche Inhalte professionell für Einzelne, Gruppen sowie Institutionen in unterschiedlichen Kontexten und Settings zu entwickeln und durchzuführen.</li> <li>3. ... Diversität im Kontext interprofessioneller Versorgung professionell einzuordnen und zielführend zu unterstützen.</li> <li>4. ...komplexe Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Kontext interprofessioneller Versorgung zu steuern.</li> <li>5. ...neue Technologien und Innovationen in der Gesundheitsversorgung angemessen zu integrieren.</li> <li>6. ...den/die Patient_in in den Mittelpunkt interprofessioneller Versorgung zu stellen.</li> <li>7. ...den Aufbau des Gesundheitssystems mit seinen unterschiedlichen Akteur_innen und die systemischen Wirkmechanismen einzuschätzen und im Rahmen interprofessioneller Versorgung zu nutzen und entsprechend den Anforderungen ihres Tätigkeitbereiches einzusetzen.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Studiengang-Lernergebnisse
Beherrschung der Studiengang-Lernergebnisse	<p>Das Studium hat mich dazu befähigt</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...wissenschaftliche Kenntnisse in die berufsbezogene und berufsübergreifende Praxis zu transformieren.</li> <li>2. ... fachliche und überfachliche Inhalte professionell für Einzelne, Gruppen sowie Institutionen in unterschiedlichen Kontexten und Settings zu entwickeln und durchzuführen.</li> <li>3. ... Diversität im Kontext interprofessioneller Versorgung</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Studiengang-Lernergebnisse



	<p>professionell einzuordnen und zielführend zu unterstützen.</p> <p>4. ...komplexe Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Kontext interprofessioneller Versorgung zu steuern.</p> <p>5. ...neue Technologien und Innovationen in der Gesundheitsversorgung angemessen zu integrieren.</p> <p>6. ...den/die Patient_in in den Mittelpunkt interprofessioneller Versorgung zu stellen.</p> <p>7. ...den Aufbau des Gesundheitssystems mit seinen unterschiedlichen Akteur_innen und die systemischen Wirkmechanismen einzuschätzen und im Rahmen interprofessioneller Versorgung zu nutzen und entsprechend den Anforderungen ihres Tätigkeitbereiches einzusetzen.</p>		
--	---	--	--

#### 4. Evaluation der Modulstränge

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Interprofessionelle Kommunikation	<p>Folgenden Aussagen sind für den Modulstrang zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Lerninhalte sind relevant.</li> <li>2. Die Lerninhalte bauen im Sinne einer Lernspirale aufeinander auf.</li> <li>3. Der Umfang der Lerninhalte war angemessen.</li> <li>4. Ich konnte Themen aus der eigenen beruflichen Praxis ins Studium einbringen.</li> <li>5. Ich kann das Gelernte in der Praxis anwenden.</li> <li>6. Insgesamt war ich mit den Inhalten und dem Umfang des Modulstranges zufrieden.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge für diesen Modulstrang:	Freitext	
System Gesundheit und Akteure	<p>Folgenden Aussagen sind für den Modulstrang zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Lerninhalte sind relevant.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	

	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Die Lerninhalte bauen im Sinne einer Lernspirale aufeinander auf.</li> <li>3. Der Umfang der Lerninhalte war angemessen.</li> <li>4. Ich konnte Themen aus der eigenen beruflichen Praxis ins Studium einbringen.</li> <li>5. Ich kann das Gelernte in der Praxis anwenden.</li> <li>6. Insgesamt war ich mit den Inhalten und dem Umfang des Modulstranges zufrieden.</li> </ol>		
	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge für diesen Modulstrang:	Freitext	
Management interprofessionelle Versorgung und Setting	<p>Folgenden Aussagen sind für den Modulstrang zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Lerninhalte sind relevant.</li> <li>2. Die Lerninhalte bauen im Sinne einer Lernspirale aufeinander auf.</li> <li>3. Der Umfang der Lerninhalte war angemessen.</li> <li>4. Ich konnte Themen aus der eigenen beruflichen Praxis ins Studium einbringen.</li> <li>5. Ich kann das Gelernte in der Praxis anwenden.</li> <li>6. Insgesamt war ich mit den Inhalten und dem Umfang des Modulstranges zufrieden.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge für diesen Modulstrang:	Freitext	
Wissenschaftliche Kompetenz	<p>Folgenden Aussagen sind für den Modulstrang zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Lerninhalte sind relevant.</li> <li>2. Die Lerninhalte bauen im Sinne einer Lernspirale aufeinander auf.</li> <li>3. Der Umfang der Lerninhalte war angemessen.</li> <li>4. Ich konnte Themen aus der eigenen beruflichen Praxis ins Studium einbringen.</li> <li>5. Ich kann das Gelernte in der Praxis anwenden.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	

	6. Insgesamt war ich mit den Inhalten und dem Umfang des Modulstranges zufrieden.		
	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge für diesen Modulstrang:	Freitext	

## 5. Interprofessionelle Kompetenzen (in Anlehnung an UWE)

	Ich stimme voll und ganz zu	Ich stimme zu	Ich bin unentschieden	Ich stimme nicht zu	Ich stimme überhaupt nicht zu
Meine Fähigkeiten, mit Patient_innen zu kommunizieren haben sich verbessert, seit ich mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe zusammen lerne.					
Meine Fähigkeiten, mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe zu kommunizieren, haben sich verbessern, seit ich mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe zusammen lerne.					
Meine Teamfähigkeit hat sich stärker verbessert durch das Lernen mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe als durch das Lernen nur mit Gleichgesinnten.					
Das Lernen mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe hat mir geholfen, stereotypische Meinungen zu überwinden, die über andere Gesundheitsberufe bestehen.					
Das Lernen mit Studierenden anderer Gesundheitsberufe hat die Versorgung der Patient_innen verbessert.					

## 6. Unterstützungs- & Beratungsangebote

Welche Unterstützungs- und Beratungsangeboten haben Sie genutzt oder hätten Sie gerne genutzt? (Mehrfachnennung möglich)			
	Habe ich genutzt	Habe ich nicht genutzt	Hätte ich gerne genutzt
Allgemeine Studienberatung			
Anrechnungsverfahren			
Bibliothek			
BAföG-Beratung des Studentenwerks			
ComputerZentrum			
Immatrikulationsamt			
International Office			
Karriereplanung			
Kinderbetreuung			
Lehrbetriebsamt			
Praxisamt			
Prüfungsamt			
psychosoziale Beratung des Studentenwerks			
Sprachenzentrum			
Studiengangskoordination			

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Unterstützungs- und Beratungsangebote	Folgend Aussagen über die Unterstützung- und Beratungsangebote treffen zu:  1. Ich fühlte mich ausreichend informiert über Unterstützung- und Beratungsangebote. 2. Insgesamt war ich mit den Unterstützung- und Beratungsangeboten zufrieden.	4 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	Insgesamt war ich mit den Unterstützung- und Beratungsangeboten hinsichtlich folgender Aspekte zufrieden:  1. Betreuung bei der Anfertigung von Studien- und Prüfungsleistungen 2. Unterstützung bei Lern- und Arbeitsschwierigkeiten. 3. Ansprechbarkeit/Erreichbarkeit bei Fragen zum Studium	4 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	

	<p>4. Ansprechbarkeit/Erreichbarkeit bei Problemen oder Fragen zum e-Learning</p> <p>5. Feedback zu individuellen Studien- und Prüfungsleistungen</p> <p>6. Konkrete Hinweise zur Verbesserung individueller Ergebnisse</p> <p>7. Rückmeldung durch die Modullehrende erfolgte innerhalb von 48 Stunden</p>		
Studienbegleitgespräche	<p>Folgend Aussagen über die verpflichtende Studienbegleitgespräche treffen zu:</p> <p>1. Hat mich motiviert das Studium weiterzuführen.</p> <p>2. Hat mir neue Lösungsstrategien aufgezeigt.</p> <p>3. Hat mich in meinem Studium unterstützt.</p>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	<p>Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Wünsche/Verbesserungsvorschläge für die Unterstützungs- und Beratungsangebote:</p>	<p>Freitext</p>	

## 7. Allgemeine Rückmeldungen

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Erwartungen an das Studium	<p>Die Erwartungen, die Sie an das Studium hatten, haben sich erfüllt.</p>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	<p>Wie zufrieden sind Sie rückblickend mit Ihrem Studiengang?</p>	<p>6 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr zufrieden</li> <li>• ziemlich zufrieden</li> <li>• etwas zufrieden</li> <li>• etwas unzufrieden</li> <li>• ziemlich unzufrieden</li> <li>• sehr unzufrieden</li> </ul>	
	<p>Würden Sie den Studiengang weiterempfehlen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja, weil _____</li> <li>• Nein, weil _____</li> </ul>	

<p>Haben Sie noch Kommentare, Wünsche, Kritik, Verbesserungsvorschläge oder sonstige Anmerkungen zum Studiengang?</p>	<p>Freitext</p>
---	-----------------

## ANHANG D

### Modulevaluation durch die Studierenden

#### 1. Lernergebnisse

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
A1 Grundlagen Kommunikation	Das Modul hat mich dazu befähigt: 1. ...die unterschiedlichen Möglichkeiten der Arbeit mit dem E Portfolio anzuwenden. 2. ...meine eigene berufliche Rolle zu reflektieren und anderen Akteuren im Gesundheitswesen darzustellen. 3. ...Kommunikationsprobleme und gelungene Kommunikation im beruflichen Umfeld zu beschreiben und zu analysieren. 4. ...Techniken der Gesprächsführung anzuwenden. 5. ...Konflikte in der beruflichen Kommunikation zu erkennen und zu analysieren. 6. ...Techniken der Konfliktlösung anzuwenden. 7. ...eigene Kompetenzbedarfe im Bereich Kommunikation abzuleiten und zu beschreiben.	4 Stufige Likert Skala • Trifft voll zu • Trifft teilweise zu • Trifft kaum zu • Trifft gar nicht zu	Modul- beschrei- bung
A2 Interprofessionelle Kommunikation	Das Modul hat mich dazu befähigt: 1. die grundlegenden Begriffe zur interprofessionellen Kommunikation abzugrenzen und zu erklären. 2. ... meine eigene Rolle und die Rolle anderer Professionen und mein Wissen zu nutzen, um Ziele zu formulieren und zu erreichen. 3. .... mich verständlich zielgruppenspezifisch auszudrücken (eine gemeinsame Sprache finden). 4. .... reaktionsschnell, verantwortungsvoll und wertschätzend miteinander zu kommunizieren. 5. ...Prinzipien der Teamarbeit und Gruppenprozesse für eine effektive interprofessionelle Zusammenarbeit zu nutzen. 6. ...in einer positiven und konstruktiven Auseinandersetzung interprofessionelle Konflikte zu lösen. 7. ...unterschiedliche Medien zur Kommunikation und Dokumentation interprofessionellen Handelns zu nutzen.	4 Stufige Likert Skala • Trifft voll zu • Trifft teilweise zu • Trifft kaum zu • Trifft gar nicht zu	Modul- beschrei- bung
A3 Patientenorientierte Kommunikation	Das Modul hat mich dazu befähigt: 1. ...theoretische und wissenschaftliche Grundlagen zur Patient_innensicht und Patientenedukation zu erläutern.	4 Stufige Likert Skala • Trifft voll zu • Trifft teilweise zu • Trifft kaum zu	Modul- beschrei- bung

	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. ... vertrauensvolle Beziehungen mit Patient_innen, Angehörigen und Teammitgliedern aufzubauen und zu reflektieren.</li> <li>3. ... Bedürfnisse und Motive der Patient_innen zu erkennen und aus einer Bandbreite von Datenerhebungsverfahren sowie Gesprächstechniken auszuwählen, um diese zu erfassen.</li> <li>4. ...mit Patient_innen partizipatorisch pflegerische und therapeutische Zielsetzungen zu formulieren und zu evaluieren.</li> <li>5. ... zielgruppenspezifisch Informationen (Patient_innen, Angehörige, Krankenkasse, Ärzt_innen ...) verständlich zu erläutern.</li> <li>6. ...unter der Berücksichtigung der Auswirkungen von kommunikativen Beeinträchtigungen (Sprach- und Sprechstörungen, mangelnde Deutschkenntnisse) Kommunikationssituation lösungsorientiert zu steuern.</li> <li>7. ... Patient_innen Kontakte zu Selbsthilfeorganisationen zu vermitteln, die als Fürsprecher für Patient_innen für ihre Belange eintreten können.</li> <li>8. ....Patient_innen bei wachsender Informationsmenge durch digitale Medien beratend zu unterstützen.</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
A4 Kommunikation und Selbstsorge	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... die grundlegenden Begriffe zu Selbstsorge und psychischen Belastungen darzustellen und zu erklären.</li> <li>2. ... Modelle und Konzepte für Stress und Burnout anschaulich vorzustellen und diese interprofessionell zu diskutieren.</li> <li>3. ... unterschiedliche Modelle an Hand von Fallbeispiele aus meinem eigenen Handlungsfeld zu diskutieren und mögliche Verbesserungspotentiale für die Praxis abzuleiten.</li> <li>4. ... mögliche Präventionsstrategien für Stress und Techniken der Selbstsorge zu analysieren und diese in unterschiedlichen Settings zu bewerten.</li> <li>5. ...technologiegestützte Anwendungen zur Stressbewältigung/-prävention situationsgerecht einzusetzen und Einsatzmöglichkeiten mit meinen Kommilitonen zu diskutieren.</li> <li>6. ...Elemente der Stressbewältigung in das Studium, Beruf- und Privatleben zu übertragen.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung
A5 Beratung und Schulung	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> </ul>	Modul-

	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... den rechtlichen Rahmen für Beratungen zu kennen.</li> <li>2. ... zwischen den verschiedenen Beratungsansätzen, -modellen, und -methoden zu unterscheiden.</li> <li>3. ...den theoretischen Aufbau eines Lernszenariums zu kennen.</li> <li>4. ... einen Überblick über verschiedenen Lehrmethoden zu haben.</li> <li>5. ...die Grundlagen der beratenden und patientenabgestimmten Gesprächsführung anzuwenden.</li> <li>6. ...komplexe Situationen zu analysieren und unterschiedliche Beratungsmethoden anzuwenden.</li> <li>7. ...in schwierigen Kommunikationssituationen verschiedene Feedbackmethoden anzuwenden.</li> <li>8. ...komplexe Situationen zu analysieren und daraus den Schulungsbedarf für Patient/-innen und Angehörige abzuleiten.</li> <li>9. ... kollegiale und patientenorientierte Schulungen zu konzipieren und durchzuführen.</li> <li>10. .. meine eigene Rolle in Beratungssituationen selbstkritisch zu reflektieren.</li> <li>11. ...den personellen Weiterbildungsbedarf in meinem Arbeitskontext zu erkennen und personenbezogene Maßnahmen daraus abzuleiten.</li> <li>12. ...die Grenzen meiner eigenen Professionalität und weiterführende Möglichkeiten zu erkennen.</li> <li>13. ... Methoden zur Beratung und Aufklärung gesundheitlicher Themen für die Öffentlichkeit zu kennen.</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	<p>beschrei - bung</p>
<p>B1 Versorgungsstruktur en und Sozialrecht</p>	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... das Verständnis für die Systeme sozialer Sicherung und Versorgungsstrukturen zu vertiefen.</li> <li>2. ...die verschiedenen Akteure, ihre diversen Interessenslagen und Einflussmöglichkeiten innerhalb des Gesundheitssystems darzustellen und interprofessionell zu bewerten.</li> <li>3. ...den Anspruch auf Sachleistungen und die Regelungen mit Leistungsträgern und Leistungserbringern zu kennen.</li> <li>4. ...zentrale Steuerungsmechanismen und deren Wirkungsweise im Gesundheitssystem zu verstehen und sie interprofessionell auszugestalten.</li> <li>5. ... die Arbeit von Berufsverbänden, Gewerkschaften und Selbsthilfeorganisationen</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	<p>Modul- beschrei - bung</p>



	<p>als wichtige Bereicherung demokratischer Einflussnahme ins Gesundheitssystem zu identifizieren.</p> <p>6. ... Einflussmöglichkeiten interprofessionell auszugestalten.</p> <p>7. ... berufspolitisch Einfluss auf das Gesundheitssystem zu nehmen.</p> <p>8. ...den Einfluss sozialer Sicherungssysteme auf die Gesellschaft und Gesundheit zu reflektieren.</p>		
B2 Einführung Management und interprofessionelle Versorgung in Settings	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <p>1. ...Definitionen und Modelle zur interprofessionellen Ausbildung und Kooperation zu erklären.</p> <p>2. ...Good Practice Beispiele interprofessioneller Versorgung zu identifizieren und zu beschreiben.</p> <p>3. ...Evidenz für den Outcome interprofessioneller Zusammenarbeit zu verdeutlichen.</p> <p>4. ...Chancen und Hürden interprofessioneller Zusammenarbeit zu erkennen und darzulegen.</p> <p>5. ...Fallbeispiele zu analysieren und gemeinsame Diagnostik- und Behandlungsziele zu formulieren (kollaborative Entscheidungsfindung).</p> <p>6. ...meine Fachexpertise in Beispiele interprofessioneller Versorgungssettings einzubringen und diese mit Akteuren anderer Berufsgruppen zu diskutieren.</p> <p>7. ...konstruktiv mit Meinungsverschiedenheiten bzgl. Werten, Rollen, Zielen und Maßnahmen umzugehen, die in der Fallbearbeitung entstehen.</p> <p>8. ...meine eigene Rolle in der interprofessionellen Fallbearbeitung kritisch zu reflektieren.</p> <p>9. ...Prozessoptimierungsstrategien anzuwenden, um die Effektivität in interprofessioneller Zusammenarbeit und teambasierter Versorgung zu verbessern.</p> <p>10. ...den eigenen Weiterbildungsbedarf in interprofessionellen Versorgungssettings zu erkennen und Maßnahmen abzuleiten.</p> <p>11. ...interprofessionelle (reale oder fiktive) Fallbeispiele aus meiner eigenen Berufspraxis zu formulieren.</p>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung
B3 Management interprofessioneller Versorgung in Settings (akut/chronisch)	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <p>1. ... wissenschaftliche begründete Entscheidungen in interprofessionellen Versorgungssettings (aus der eigenen Berufspraxis) zu treffen.</p> <p>2. ...interprofessionelle Zusammenarbeit in unterschiedlichen Versorgungssettings</p>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung

	<p>(stationäre, ambulant) und Krankheitsphasen (akut und chronisch) zu beurteilen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>3. ... fachspezifische Assessments anhand von Fallbeispielen im interprofessionellen Team auszuwählen, zu begründen und die Ergebnisse im Team zu diskutieren.</li> <li>4. ...partizipatorische Zielsetzungskonzepte mit Patient_innen zu kennen und diese in interprofessionelle Pflege- und Behandlungsziele zu integrieren.</li> <li>5. ... Instrumente zur Evaluation interprofessioneller Behandlungsziele zu kennen und diese durchzuführen.</li> <li>6. ... patientenorientierte interprofessionelle Versorgungssettings zu entwickeln und durchzuführen.</li> <li>7. ... Rahmenbedingungen zu identifizieren und zu analysieren, die in meinem eigenen beruflichen Handlungsfeld interprofessionelle Handlungskonzepte ermöglichen würden.</li> <li>8. ... interprofessionelle Pflege-Behandlungskonzepte zu begründen und vor anderen Akteuren im Gesundheitswesen (z.B. Vorgesetzten, Kolleg_innen, Angehörigen, Kostenträgern) zu vertreten.</li> <li>9. ...Ideen für die Entwicklung- und Erprobung interprofessioneller Forschungsprojekte zu entwickeln.</li> </ol>		
<p>B4 Management interprofessioneller Versorgung in Settings (Gesundheitsförderung, Prävention, Reha)</p>	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...die gesetzlichen Grundlagen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation zu kennen.</li> <li>2. ...gesundheitspsychologische und – soziologische Modellvorstellungen zum Gesundheitsverhalten zu vergleichen und diese aus meinem persönlichen Handlungsfeld zu diskutieren.</li> <li>3. ... Beispiele für gesundheitsförderliche/ präventive Maßnahmen anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichen Lebenslagen (Migration, pflegende Angehörige, Alter, Kinder) zu präsentieren.</li> <li>4. ... spezifische Zugänge und Interventionen einzelner Rehabilitations-bzw. Unterstützungsmodelle zum Thema Behinderung und Alter nachzuvollziehen und anhand von Fallbeispielen interprofessionell zu reflektieren.</li> <li>5. ... anhand aktueller Literatur zur Evaluation von Präventionsmaßnahmen und Screeningmaßnahmen deren Stellenwert in der Gesundheitsförderung zu bewerten.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	<p>Modul- beschrei- bung</p>

	6. ...interdisziplinär methodische Konzepte zur Gesundheitsförderung sowie Konzepte zu deren Evaluation zu entwickeln.		
B5 Wahlpflichtfach Interprofessionelle Versorgung:	Das Modul hat mich dazu befähigt: 1. Ich habe folgendes Wahlmodul belegt:  2. ...die grundlegenden Begriffe und Definitionen in Gerontologie/Neurologie oder Pädiatrie darzustellen und zu erklären. 3. ... mit Studierenden der anderen Berufsgruppen Erklärungs- und Therapieansätze zu diskutieren. 4. ... den Bedarf der Interdisziplinarität im Kontext von Neurologie/ Gerontologie oder Pädiatrie zu bewerten. 5. ...selbstständig eine praxisrelevante, Forschungsfrage zu identifizieren und ein geeignetes Forschungsdesign zu formulieren. 6. ... den Forschungsprozess selbstständig zu planen und durchzuführen. 7. ... meinen Forschungsprozess und die Ergebnisse zu präsentieren und diese im interprofessionellen Kontext zu bewerten. 8. ...die Herausforderungen für die Gesellschaft durch den demographischen Wandel sowie aktuelle (gesundheits-)politische Entwicklungen zu analysieren und mit den Studierenden anderer Berufsgruppen die Chancen und Risiken zu diskutieren.	Neurologie Gerontologie Pädiatrie  4 Stufige Likert Skala • Trifft voll zu • Trifft teilweise zu • Trifft kaum zu • Trifft gar nicht zu	Modul- beschrei- bung
C1 Lern- und Medienkompetenz en	Das Modul hat mich dazu befähigt: 1. ...unterschiedliche Lerntypen und Lernprozesse/-techniken zu beschreiben. 2. ... verschiedene Lernmethoden und -techniken für meinen Lernprozess anzuwenden und diese zu reflektieren. 3. ...die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Medien für Lernprozesse zu kennen. 4. ...meine eigene Medienkompetenz einzuschätzen und weiterzuentwickeln. 5. ...Kenntnisse über den Umgang und Anwendung des Lernmanagementsystems für eigene Lernprozesse zu haben. 6. ...für Gruppenarbeitsprozesse Konferenzsysteme auszuwählen und zu verwenden. 7. ... digitale Medien fürs selbstgesteuerte Lernen und Gruppenarbeitsprozesse auszuwählen und zu bewerten. 8. ...Gruppenarbeitsprozesse innerhalb von Lerngruppen zu steuern.	4 Stufige Likert Skala • Trifft voll zu • Trifft teilweise zu • Trifft kaum zu • Trifft gar nicht zu	Modul- beschrei- bung

	<p>9. ... eigene Lernprozesse auf Basis neuropsychologischer Erkenntnisse zu analysieren und zu reflektieren.</p> <p>10. ...Verhaltensregeln in der Online-Kommunikation anzuwenden.</p>		
C2 Ethik und Gesundheit	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...theoriegeleitete anthropologische, ethische und biomedizinethische Ansätze zu verdeutlichen.</li> <li>2. ... die Relevanz anthropologischer und ethischer Fragestellungen für meine praktische Tätigkeit zu erkennen und gesamtgesellschaftliche Bezüge herzustellen.</li> <li>3. ...ethische Fragen im Kontext der Fortschritte der Medizin zu reflektieren.</li> <li>4. ...zwischen divergenten ethischen Ansprüchen abzuwägen und begründete und für andere nachvollziehbare Entscheidungen zu fällen.</li> <li>5. ...kritisch ethische Situationen aus dem Arbeitsalltag zu diskutieren.</li> <li>6. ...zu ethischen Fragen in den Diskurs zu treten.</li> <li>7. ... in der Betrachtung von Lebenssituationen die Rollengebundenheit meiner Interpretation zu erfahren.</li> <li>8. ... meiner eigenen ethischen Fehlbarkeit bewusst zu sein.</li> <li>9. ... die eigenen Haltungen kritisch zu reflektieren und die Tragweite meiner ethischen Einschätzung für die Patient_innen und deren soziales Netz zu bewerten.</li> <li>10. ... reflektiert ethische Verantwortung zu übernehmen, die sich aus den unterschiedlichen Rollen ergeben.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung
C3 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Epidemiologie	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... Möglichkeiten und Einschränkungen von gängigen Gesundheitsdefinitionen, -theorien und -modelle zu verstehen.</li> <li>2. ... über grundlegende demografische und epidemiologische Kenntnisse und Zusammenhänge zu verfügen.</li> <li>3. ...Gesundheitsrisiken und-ressourcen verschiedener Bevölkerungsgruppen zu identifizieren und Handlungsansätze zu entwickeln.</li> <li>4. ...internationale gesundheitswissenschaftliche Forschungsergebnisse und Handlungsstrategien der Gesundheitsförderung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Unterschiede einzuordnen und zu bewerten.</li> <li>5. ...die Bedeutung interprofessioneller Handlungsansätze der Gesundheitsförderung in verschiedenen Settings zu verstehen.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul Beschreib ung

	<p>6. ... von berufsbezogenen Handlungsweisen und Perspektiven im bevölkerungsbezogenen und interprofessionellen Kontext zu reflektieren.</p> <p>7. ... berufsrelevante gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen zu erkennen und selbständig interprofessionell zu bearbeiten.</p> <p>8. ...anderen Beteiligten abstrakte Denkmodelle und Ansätze zu Gesundheit verständlich zu machen.</p>		
C4 Gesellschaftliche Vielfalt und Diversität	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...Begriffe, Grundlagen und Entwicklungen sowie die daraus resultierenden Ansätze und Konzepte von Diversität darzustellen und kritisch zu reflektieren.</li> <li>2. ... über Wissen zur Entstehung von Differenzkriterien und gesellschaftlicher Konstruktion von Ungleichverhältnissen in Bezug auf die Diversitäts-Merkmale zu verfügen.</li> <li>3. ... die Bedeutung der Wechselwirkungen verschiedener Diversitäts-Merkmale in Bezug auf Gesundheit (z.B. Geschlecht, Alter, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, soziale Lage) zu verstehen.</li> <li>4. ...zentrale Anforderungen zur Sicherung der Gesundheitsgerechtigkeit zu kennen.</li> <li>5. ...Herausforderungen der Diversität in meinem Arbeitsalltag zu erkennen und angemessene Handlungsempfehlungen für Diversitätsgerechtigkeit zu entwickeln.</li> <li>6. ... Differenz als Vielfalt der Lebenswelten zu erfassen und sie reflektiert und patientenorientiert in Beziehung zu gesundheits- und personen- sowie gruppenbezogenen interprofessionellen Interventionen zu setzen.</li> <li>7. ... mein Wertesystem und meine eigenen Kompetenzen kritisch zu reflektieren.</li> <li>8. ... diskriminierende und exkludierende Strukturen in meinem Arbeitsalltag zu erkennen.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung
C5 Lebenswelten und Gesundheit	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...physische und psychische Alterungs- und Entwicklungsprozesse über die Lebensspanne zu kennen und diese im Spannungsfeld von Beeinträchtigungen, Unterstützungsangeboten und Lebensqualität zu analysieren.</li> <li>2. ... die gesellschaftlichen Attribuierungen von Lebensalter und Lebensphasen zu erkennen und diese kritisch zu reflektieren.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung

	<ol style="list-style-type: none"> <li>3. ... der Lebenssituation angemessene Alltagsgestaltung auf Mikro-, Meso- und Makroebene zu entwickeln.</li> <li>4. ... unterschiedliche Lebensweltgestaltungen zu erkennen und gesamtgesellschaftliche Bezüge herzustellen.</li> <li>5. ... mich als Co-Autor_in im individuellen Gesundheitsprozess zu erfahren.</li> <li>6. ... Unterstützungsangebote kritisch zu reflektieren und anhand von Beispielen aus dem Arbeitsalltag zu bewerten.</li> <li>7. ... reflektiert Verantwortung hinsichtlich der Gestaltung individueller Lebensqualität zu übernehmen.</li> <li>8. ... die eigene Konnotation von Lebensqualität zu reflektieren.</li> </ol>		
D1 Wissenschaftliche Grundlagen	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ...die Grundzüge der Wissenschaftstheorie und Forschungslogik zu verstehen.</li> <li>2. ... die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens zu verstehen.</li> <li>3. ...die Anteile des Forschungsprozesses zu verstehen.</li> <li>4. ... die Grundprinzipien evidenzbasierter Praxis zu verstehen.</li> <li>5. ... Forschungsberichte und wissenschaftliche Publikationen kritisch zu analysieren.</li> <li>6. ... ein Verständnis für Forschungsprozesse und –ethik zu entwickeln.</li> <li>7. ... mit unterschiedlichen Literaturdatenbanken umzugehen.</li> <li>8. ... Forschungsthemen in der eigenen Arbeitspraxis zu identifizieren.</li> <li>9. ... ausgewählte Publikationen mit Hilfe der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens auszuwerten.</li> <li>10. ... ein Verständnis für Wissenschaft und Forschung als eigenständiges System zu entwickeln.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung
D2 Quantitative Forschungsmethoden	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... die zugrundeliegende Logik der quantitativen Forschung im Kontext der Wirklichkeit zu kennen.</li> <li>2. ... quantitative Forschungsmethoden anzuwenden.</li> <li>3. ... die Gütekriterien im Kontext quantitativer Forschung zu verstehen.</li> <li>4. ...Forschungsergebnisse nachzuvollziehen, zu analysieren und ihre Bedeutung einzuschätzen.</li> <li>5. ...quantitative Fragestellungen und Forschungsdesigns zu entwickeln.</li> <li>6. ... wissenschaftliche Erkenntnisse zu erarbeiten.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul Beschreibung

	<p>7. ... einen Forschungsprozess aus meinem eigenen Handlungsfeld zu entwickeln.</p> <p>8. ... verschiedene Aspekte der Forschungsethik in meiner eigenen Erhebung zu berücksichtigen.</p>		
D3 Qualitative Forschungsmethoden	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... die zugrundeliegende Logik der qualitativen Forschung im Kontext der Wirklichkeit zu verstehen.</li> <li>2. ... qualitative Forschungsmethoden anzuwenden.</li> <li>3. ... wissenschaftliche Erkenntnisse zu erarbeiten.</li> <li>4. ... Forschungsergebnisse nachzuvollziehen, zu analysieren und ihre Bedeutung einzuschätzen.</li> <li>5. ... qualitative Fragestellungen und Forschungsdesigns zu entwickeln.</li> <li>6. ... die Gütekriterien im Kontext qualitativer Forschung zu verstehen.</li> <li>7. ... einen Forschungsprozess aus meinem eigenen Handlungsfeld zu entwickeln.</li> <li>8. ... verschiedene Aspekte der Forschungsethik in meiner eigenen Erhebung zu berücksichtigen.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung
D4 Forschungsprojekt Praxis	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... selbstständig eine praxisrelevante Forschungsfrage zu formulieren und ein geeignetes Forschungsdesign zu identifizieren.</li> <li>2. ... den Forschungsprozess selbstständig zu planen und durchzuführen.</li> <li>3. ... notwendige Literaturrecherchen selbstständig durchzuführen, theoretisches und praktisches Wissen sowie gegebenenfalls meine eigenen Daten zu sammeln.</li> <li>4. ... den Projektverlauf kritisch zu reflektieren und gemeinsam mit den Studierenden geeignete Lösungsansätze bei potentiellen Problemen zu finden.</li> <li>5. ... mein Zeitmanagement und Arbeitsstruktur zu reflektieren.</li> <li>6. ... meine Projektergebnisse in geeigneter Form aufzuarbeiten und diese für meine Kommiliton_innen verständlich und anschaulich zu präsentieren.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung
D5 Technik und Innovation	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... Definitionen und rechtliche Grundlagen zu EHealth, Telemedizin, Teletherapie, Telecare und AAL zu erklären.</li> <li>2. ... die Umsetzung technologischer Lösungen für mein Berufsfeld anhand aktueller Forschungsergebnisse zu verdeutlichen.</li> <li>3. ... eine technische Innovation aus meinem Berufsfeld den anderen Berufsgruppen zu präsentieren und die Bedeutung der interprofessionellen Zusammenarbeit bei der</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung

	<p>Umsetzung in der Versorgung zu verdeutlichen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>4. ... im interprofessionellem Kontext Chancen und Hürden bei der Umsetzung technologischer Innovationen in meinem Berufsfeld zu diskutieren.</li> <li>5. ... eigene praktische Erfahrungen mit Assistenztechnologien in unterschiedlichen pflegerischen und therapeutischen Settings zu reflektieren und Möglichkeiten für den Einsatz in meinem Handlungsfeld zu diskutieren.</li> <li>6. ... politische und soziale Dimensionen zu identifizieren, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung und den Technikeinsatz im Gesundheitswesen stehen.</li> <li>7. ... praktische Erfahrungen mit Assistenztechnologien in unterschiedlichen pflegerischen und therapeutischen Settings zu machen und Möglichkeiten für den interprofessionellen Einsatz in meinem beruflichen Handlungsfeld zu diskutieren.</li> <li>8. ... den Einsatz einer Technologie in meinem beruflichen Handlungsfeld anhand eines Fallbeispiels zu präsentieren und zu bewerten.</li> </ol>		
<p>Gesundheit und Ökonomie</p>	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... für das Gesundheitswesen relevante Begriffe/ Modelle der Volkswirtschaftslehre und Qualitätssicherung darzustellen.</li> <li>2. ...mit den Grundlagen des Personalmanagements im Gesundheitswesen und der praktischen Umsetzung in meinem beruflichem Handlungsfeld vertraut zu sein.</li> <li>3. ... interne und externe Qualitätssicherung zu vergleichen und Bsp. für Struktur-, Prozess-, und Ergebnisqualität in meinem beruflichen Handlungsfeld zu identifizieren und anderen Berufsgruppen gegenüber anschaulich darzustellen.</li> <li>4. ... aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen und deren Auswirkungen in mein berufliches Umfeld einzuordnen und das Zusammenspiel/Gegensätze unterschiedlicher Interessengruppen zu analysieren.</li> <li>5. ... den Wandel von Kompetenzen und Tätigkeitsprofilen von Therapeuten/Pflege zu identifizieren, die konkreten beruflichen Auswirkungen zu untersuchen und Handlungsbedarfe für die Praxis etc., abzuleiten.</li> <li>6. ... aktuelle Versuche zur Reform der Versorgungsstrukturen und Prozesse und deren Einfluss im jeweiligen Setting</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	<p>Modul- beschrei- bung</p>



	<p>interprofessionell zu diskutieren und zu bewerten.</p> <p>7. ... ethische Probleme/ Herausforderungen einer ökonomischen Betrachtung von Gesundheit und Krankheit in marktgesteuerten Gesundheitssystemen zu diskutieren und bewerten.</p>		
Bachelor-Arbeit mit Kolloquium	<p>Das Modul hat mich dazu befähigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ... mit ethischen Grundsätzen sowie Standards guter wissenschaftlicher Praxis vertraut zu sein.</li> <li>2. ... über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kompetenzen zu verfügen, die es ermöglichen, Fragen der beruflichen, interprofessionellen Praxis oder Theoriebildung zu wählen, in größere Zusammenhänge zu stellen und theoriegeleitet nach den Regeln wissenschaftlichen Arbeitens zu beantworten.</li> <li>3. ... den Umgang mit meinem Zeit- und Selbstmanagement zu beherrschen.</li> <li>4. ... meinen Forschungsfortschritt meinen Mitstudierenden zu präsentieren und zu verteidigen.</li> <li>5. ... während der Arbeitsphase Herausforderungen zu konkretisieren und zu bewältigen.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	Modul- beschrei- bung

## 2. Inhalt und Aufbau des Moduls

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Inhalt und Aufbau	<p>Folgenden Aussagen sind für das Modul zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Lerninhalte sind relevant.</li> <li>2. Die Lerninhalte bauen im Sinne einer Lernspirale aufeinander auf.</li> <li>3. Der Umfang der Lerninhalte war angemessen.</li> <li>4. Die unterschiedlichen Lehrformate haben mich in meinem Lernen unterstützt.</li> <li>5. Der Schwierigkeitsgrad des Lehrstoffes war angemessen.</li> <li>6. Ich konnte Themen aus der eigenen beruflichen Praxis ins Studium einbringen.</li> <li>7. Ich konnte das Gelernte in der Praxis anwenden.</li> <li>8. Insgesamt war ich mit den Inhalten und dem Umfang des Moduls zufrieden.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	

Online Lehre	<p>Folgenden Aussagen sind für die online Lehre des Moduls zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ich hatte keine Probleme mit der technischen Nutzung der Lernplattform.</li> <li>2. Die Lernplattform war einfach zu handhaben.</li> <li>3. Das Layout bzw. Design der Lernplattform war übersichtlich.</li> <li>4. Der Austausch mit Kommilitonen und Lehrenden über die Kommunikationsplattform war gut.</li> <li>5. Die genutzten online Lehrformate waren geeignet, die Lerninhalte zu vermitteln.</li> <li>6. Die online Lernplattform hat mich in meinem Lernen unterstützt.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
Präsenzlehre	<p>Folgenden Aussagen sind für die Präsenzlehre des Moduls zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Präsenz- und Onlinelehre waren gut auf einander abgestimmt.</li> <li>2. Der Austausch mit Kommiliton_innen und Lehrenden war gut</li> <li>3. Die genutzten Lehrformate waren geeignet, die Lerninhalte zu vermitteln.</li> <li>4. Die Organisation der Präsenzlehre war gut.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	<p>Das Verhältnis der Präsenz- und Onlinelehre war angemessen.</p>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
Allgemein	<p>Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge bezüglich dieses Moduls:</p>	<p>Freitext</p>	

### 3. Studierbarkeit

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Studierbarkeit	<p>Bitte beurteilen Sie die Studierbarkeit in Hinblick auf das vergangene Modul.</p> <p>Wie zufrieden sind Sie mit...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. der Study-Work-Life-Balance?</li> </ol>	<p>6 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr zufrieden</li> <li>• ziemlich zufrieden</li> <li>• etwas zufrieden</li> <li>• etwas unzufrieden</li> <li>• ziemlich unzufrieden</li> </ul>	

	2. der Vereinbarkeit von Studium und Beruf? 3. der Vereinbarkeit von Studium und Familie/ Privatleben?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr unzufrieden</li> </ul>	
	Bitte schätzen Sie ein, wie viele Stunden pro Studienwoche Sie durchschnittlich für das Online-Modul aufgebracht haben.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• &lt; 5</li> <li>• 5-6</li> <li>• 7-8</li> <li>• 9-10</li> <li>• &gt; 10</li> </ul>	
Mediendidaktik	1. Die technischen Möglichkeiten haben mich in meinem Lernen unterstützt. 2. Die Übungen haben meinen persönlichen Lernfortschritt unterstützt.	4 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	Was benötigen Sie an technischen Möglichkeiten über die bereits bereitgestellten Medien hinaus?	Freitext	

#### 4. Prüfungen

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Prüfung	Bitte beurteilen Sie rückblickend die angebotene(n) Prüfung(en).  Wie zufrieden sind Sie mit... 1. ...den angebotenen Prüfungsformaten? 2. ...der Klarheit der Studien-/Prüfungsanforderungen?	6 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr zufrieden</li> <li>• ziemlich zufrieden</li> <li>• etwas zufrieden</li> <li>• etwas unzufrieden</li> <li>• ziemlich unzufrieden</li> <li>• sehr unzufrieden</li> </ul>	
	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge bezüglich der Prüfungen in diesem Modul:	Freitext	

#### 5. Interprofessioneller Austausch

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Interprofessioneller Austausch	Bitte beurteilen Sie rückblickend das vergangene Modul hinsichtlich des interprofessionellen Austausches während der Online Lehre.  Wie zufrieden sind Sie mit... 1. ...der gebotenen Möglichkeit zur interprofessionellen Zusammenarbeit mit den Kommiliton_innen?	6 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr zufrieden</li> <li>• ziemlich zufrieden</li> <li>• etwas zufrieden</li> <li>• etwas unzufrieden</li> <li>• ziemlich unzufrieden</li> <li>• sehr unzufrieden</li> </ul>	
	Bitte beurteilen Sie rückblickend das vergangene Modul hinsichtlich des interprofessionellen Austausches während der Präsenz Lehre.	4 Stufige Likert Skala <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> </ul>	

	<p>Folgende Aussage ist zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es wurde genügend Möglichkeit zur interprofessionellen Zusammenarbeit mit den Kommiliton_innen geboten.</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	<p>Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge zum interprofessionellen Austausch im vergangenen Modul:</p>	Freitext	

## 6. Unterstützungs- und Beratungsangebote

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Unterstützungs- & Beratungsangebote	<p>Insgesamt war ich mit den Unterstützungs- und Beratungsangeboten hinsichtlich folgender Aspekte zufrieden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Betreuung bei der Anfertigung von Studien- und Prüfungsleistungen</li> <li>2. Unterstützung bei Lern- und Arbeitsschwierigkeiten</li> <li>3. Ansprechbarkeit/Erreichbarkeit bei Fragen zum Studium</li> <li>4. Ansprechbarkeit/Erreichbarkeit bei Problemen oder Fragen zum e-Learning</li> <li>5. Feedback zu individuellen Studien- und Prüfungsleistungen</li> <li>6. Konkrete Hinweise zur Verbesserung individueller Ergebnisse</li> <li>7. Rückmeldung durch die Lehrende erfolgte innerhalb von 48 Stunden</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	<p>Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge für die Beratungsangebote:</p>	Freitext	

## 7. Allgemeine Rückmeldungen

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Allgemeiner Kommentar	<p>Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge zu diesem Semester insgesamt:</p>	Freitext	

# ANHANG E

## Modulevaluation durch die Lehrenden

### 1. Inhalt und Aufbau des Moduls

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Angaben zum Modul	Welches Modul haben Sie unterrichtet?	Auswahl (von A1 bis Bachelorarbeit mit Kolloquium)	
	In welchem Semester haben Sie das Modul unterrichtet?	Auswahl (von WS 2018/19 bis WS 2025/26)	
Inhalt und Aufbau	<p>Folgenden Aussagen sind für das Modul zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Lerninhalte sind relevant.</li> <li>2. Die Lerninhalte bauen im Sinne einer Lernspirale aufeinander auf.</li> <li>3. Der Umfang der Lerninhalte war angemessen.</li> <li>4. Insgesamt war ich mit den Inhalten und dem Umfang des Moduls zufrieden.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
Online Lehre	<p>Folgenden Aussagen sind für die online Lehre des Moduls zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ich hatte keine Probleme mit der technischen Nutzung der Lernplattform.</li> <li>2. Die Lernplattform war einfach zu handhaben.</li> <li>3. Das Layout bzw. Design der Lernplattform war übersichtlich.</li> <li>4. Der Austausch mit Studierenden über die Kommunikationsplattform war gut.</li> <li>5. Der Austausch mit anderen Lehrenden über die Kommunikationsplattform war gut.</li> <li>6. Die genutzten online Lehrformate waren geeignet, die Lerninhalte zu vermitteln.</li> </ol>	<p>4 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trifft voll zu</li> <li>• Trifft teilweise zu</li> <li>• Trifft kaum zu</li> <li>• Trifft gar nicht zu</li> </ul>	
	Welche Inhalte hätten besser in Präsenzlehre unterrichtet werden sollen?	Feld	

Präsenzlehre	Folgenden Aussagen sind für die Präsenzlehre des Moduls zutreffend: 1. Die Präsenz- und Onlinelehre waren gut auf einander abgestimmt. 2. Der Austausch mit den Studierenden in der Präsenzphase war gut. 3. Der Austausch mit anderen Lehrenden in der Präsenzphase war gut. 4. Die genutzten Lehrformate waren geeignet, die Lerninhalte zu vermitteln. 5. Die Organisation der Präsenzlehre war gut.	4 Stufige Likert Skala • Trifft voll zu • Trifft teilweise zu • Trifft kaum zu • Trifft gar nicht zu • Entfällt (trifft nicht zu)	
	Welche Inhalte hätten besser in Onlinelehre unterrichtet werden sollen?	Feld	
	Das Verhältnis der Präsenz- und Onlinelehre war angemessen.	4 Stufige Likert Skala • Trifft voll zu • Trifft teilweise zu • Trifft kaum zu • Trifft gar nicht zu	
Allgemein	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge bezüglich dieses Moduls:	Freitext	

## 2. Prüfungen

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Prüfung	Bitte beurteilen Sie rückblickend die angebotene(n) Prüfung(en).  Wie zufrieden sind Sie mit... 1. ...den angebotenen Prüfungsformaten? 2. ...der Klarheit der Studien-/Prüfungsanforderungen?	6 Stufige Likert Skala • sehr zufrieden • ziemlich zufrieden • etwas zufrieden • etwas unzufrieden • ziemlich unzufrieden • sehr unzufrieden	
	Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge bezüglich der Prüfungen in diesem Modul:	Freitext	

## 3. Interprofessionelle Lehre

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Interprofessionelle Lehre	Bitte beurteilen Sie rückblickend Ihre Erfahrungen in der Lehre einer interprofessionellen Gruppe.	5 Stufige Likert Skala • Stimme zu • Stimme eher zu	

	<p>Folgenden Aussagen sind zutreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Perspektiven der verschiedenen Berufsgruppen haben sich ergänzt.</li> <li>2. Die Lerninhalte und Lehrformate boten ausreichend Möglichkeit zum interprofessionellen Austausch.</li> <li>3. Die interprofessionelle Zusammensetzung der Gruppe war bereichernd.</li> <li>4. Ich fühlte mich gut auf die Lehre in einer interprofessionellen Gruppe vorbereitet.</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teils/teils</li> <li>• Stimme eher nicht zu</li> <li>• Stimme überhaupt nicht zu</li> </ul>	
	<p>Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge zum interprofessionellen Lehre im Studiengang:</p>	<p>Freitext</p>	

#### 4. Unterstützungsangebote für Lehrende

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Unterstützungsangebote für Lehrende	<p>Insgesamt war ich mit den Unterstützungsangeboten hinsichtlich folgender Aspekte zufrieden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kontakt und Erreichbarkeit des HCP Teams.</li> <li>2. Unterstützung bei Problemen mit der Online Lehre.</li> <li>3. Unterstützung bei der Vorbereitung der Lehre durch das HCP Team.</li> <li>4. Die zur Verfügung gestellten Materialien zur Vorbereitung der Lehre.</li> <li>5. Die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Lehrenden.</li> </ol>	<p>6 Stufige Likert Skala</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr zufrieden</li> <li>• ziemlich zufrieden</li> <li>• etwas zufrieden</li> <li>• etwas unzufrieden</li> <li>• ziemlich unzufrieden</li> <li>• sehr unzufrieden</li> </ul>	
	<p>Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge für die Unterstützungsangebote:</p>	<p>Freitext</p>	

#### 5. Allgemeine Rückmeldungen

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Allgemeiner Kommentar	<p>Ich habe folgende Anmerkungen/Kritik/Verbesserungsvorschläge zu diesem Modul:</p>	<p>Freitext</p>	

## ANHANG F

### Befragung der Studienabbrecher\_innen

Bereich	Frage	Antwortmöglichkeit	Quelle
Gründe für den Abbruch des Studiums	Warum haben Sie Ihr Studium abgebrochen? <i>Mehrfachnennungen möglich</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Vorstellung vom Studieninhalt</li> <li>• Berufliche Neu- oder Umorientierung</li> <li>• Finanzierungsschwierigkeiten</li> <li>• Leistungsschwierigkeiten im Studium</li> <li>• Persönliche Beweggründe (Krankheit, Umzug, etc.)</li> <li>• Unzureichende Studienbedingungen seitens der Hochschule</li> <li>• Sonstiger Grund (Freifeld)</li> </ul>	QB
	Was hätte Sie dazu bewegen können, Ihr Studium fortzusetzen?	Feld	HU <sup>3</sup>
Differenzierung der Gründe für den Studienabbruch	<p>Sind Sie dazu bereit, etwas differenzierter auf die Gründe für den Abbruch des Studiums einzugehen?</p> <p>Welche Rolle spielten die folgenden Gründe bei der Entscheidung, Ihr Studium zu beenden?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Studienangebot war unübersichtlich.</li> <li>2. Die Lehrveranstaltungen waren überfüllt.</li> <li>3. Der Praxisbezug des Studiums war zu gering.</li> <li>4. Das fachliche Niveau der Lehrveranstaltungen war zu anspruchsvoll.</li> <li>5. Ich kam mit den Dozent_innen nicht zurecht.</li> <li>6. Die Betreuung durch Dozent_innen fehlte.</li> <li>7. Das Studium war sehr anonym.</li> <li>8. Die Hochschule war mangelhaft ausgestattet.</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es spielt eine große Rolle.</li> <li>• Es spielt eher eine Rolle.</li> <li>• Es spielt eher keine Rolle.</li> <li>• Es spielt überhaupt keine Rolle.</li> <li>• Ich kann oder möchte dazu keine Auskunft geben.</li> </ul>	

<sup>3</sup> Fragebogen zum Studienabbruch und Studienfachwechsel in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen der Humboldt-Universität zu Berlin



	<p>9. Die Bürokratie der Hochschule war ein Grund mein Studium abzugeben.</p> <p>10. Der Studienstoff war zu umfangreich.</p> <p>11. Die Prüfungsdichte war zu hoch.</p> <p>12. Die Prüfungsanforderungen waren zu hoch.</p> <p>13. Der Arbeits-/Zeitaufwand für das Studium war zu hoch.</p> <p>14. Ich hatte falsche Erwartungen in Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung des Studiums.</p> <p>15. Ich hatte falsche Erwartungen in Bezug auf das fachliche Niveau des Studiums.</p> <p>16. Ich habe den Einstieg ins Studium nicht geschafft.</p> <p>17. Ich war dem Leistungsdruck im Studium nicht gewachsen.</p> <p>18. Ich hatte Zweifel an meiner persönlichen Eignung zum Studium.</p> <p>19. Ich habe eine Modul-/Abschlussprüfung endgültig nicht bestanden.</p> <p>20. Finanzielle Gründe (z.B. Unvereinbarkeit von Studium und Erwerbstätigkeit).</p> <p>21. Familiäre Gründe (z.B. Schwangerschaft, Pflege von Familienangehörigen).</p> <p>22. Persönliche Gründe (z.B. Krankheit).</p>		
--	--	--	--